

Böhme, Stefan; Eigenhüller, Lutz; Rossen, Anja

**Research Report**

## Struktur und Entwicklung der Pendelverflechtungen des Agenturbezirks München

IAB-Regional. IAB Bayern, No. 2/2023

**Provided in Cooperation with:**

Institute for Employment Research (IAB)

*Suggested Citation:* Böhme, Stefan; Eigenhüller, Lutz; Rossen, Anja (2023) : Struktur und Entwicklung der Pendelverflechtungen des Agenturbezirks München, IAB-Regional. IAB Bayern, No. 2/2023, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, <https://doi.org/10.48720/IAB.REBY.2302>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/280101>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND  
BERUFSFORSCHUNG  
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

# IAB-REGIONAL

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

---

## 2|2023 IAB Bayern

Struktur und Entwicklung der Pendelverflechtungen des  
Agenturbezirks München

Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Anja Rossen

ISSN 1861-4752



# Struktur und Entwicklung der Pendelverflechtungen des Agenturbezirks München

Stefan Böhme (IAB Bayern), Lutz Eigenhüller (IAB Bayern), Anja Rossen (IAB Bayern)

IAB-Regional berichtet über die Forschungsergebnisse des Regionalen Forschungsnetzes des IAB. Schwerpunktmäßig werden die regionalen Unterschiede in Wirtschaft und Arbeitsmarkt – unter Beachtung lokaler Besonderheiten – untersucht. IAB-Regional erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und wendet sich an Wissenschaft und Praxis.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>2 Daten</b> .....	<b>6</b>
<b>3 Ein- und Auspendelquoten aller Agenturbezirke in Deutschland</b> .....	<b>7</b>
<b>4 Entwicklung der Zahl der Ein- und Auspendler*innen des Agenturbezirks München</b> .....	<b>10</b>
<b>5 Regionale Verteilung der Ein- und Auspendler*innen des Agenturbezirks München</b> .....	<b>11</b>
5.1 Einpendler*innen .....	11
5.2 Auspendler*innen .....	16
<b>6 Strukturmerkmale der Ein- und Auspendler*innen</b> .....	<b>21</b>
6.1 Einpendler*innen .....	21
6.2 Auspendler*innen .....	29
<b>7 Zusammenfassung</b> .....	<b>37</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>40</b>

# Zusammenfassung

Im Jahr 2022 war die Einpendelquote des Agenturbezirks Münchens mit 41,1 Prozent die höchste in Bayern. Die Auspendlerquote war mit 17 Prozent dagegen eine der niedrigsten im Bundesland. Die Zahl der Pendler\*innen ist in den letzten Jahren nahezu kontinuierlich gewachsen. Die Zahl der Einpendler\*innen lag 2022 mit rund 499.000 Personen um 33 Prozent höher als 2013. Die Zahl der Auspendler\*innen belief sich auf 144.000 und der Zuwachs betrug sogar 43 Prozent. Die meisten Einpendler\*innen kommen aus den direkt an den Agenturbezirk München angrenzenden Kreisen. Allerdings zeigen die Daten auch, dass sie immer größere Entfernungen zurücklegen und die Zahl der Fernpendler\*innen deutlich zugenommen hat. Erhöht hat sich vor allem die Zahl der Einpendler\*innen aus anderen deutschen Großstädten bzw. Zentren. Bei den Auspendler\*innen zeigen sich ähnliche Entwicklungen. Die Analyse des Pendelverhaltens nach den Strukturmerkmalen Geschlecht, Arbeitszeit, Anforderungsniveau und Staatsangehörigkeit zeigt meist die erwarteten Muster. Eine Ausnahme sind bspw. die relativ hohen Anteile der Fernpendler\*innen auf dem Helferniveau. Deutliche Unterschiede gibt es beim Pendelverhalten nach Wirtschaftszweigen sowohl was die Pendelquoten als auch was den Anteil von Fernpendler\*innen angeht. Insgesamt ergibt sich der Eindruck einer immer stärker werdenden Verflechtung des Münchner Arbeitsmarkts sowohl mit dem Umland als auch mit weiter entfernten Regionen. Für Arbeitsmarktakteure kann dies auch bedeuten, dass sich neue Perspektiven auf Personalrekrutierung und -vermittlung ergeben.

## Keywords

Arbeitsmarktentwicklung, München, Pendeln

## Danksagung

Wir danken Klara Kaufmann, Andrea Brück-Klingberg und Jochen Stabler für wertvolle inhaltliche Kommentare und für die redaktionelle Überarbeitung.

# 1 Einleitung

Räumliche Mobilität von Arbeitskräften gilt als ein wichtiger Mechanismus, um regionale Unterschiede zwischen der Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot auszugleichen. Dabei ist die Mobilität von Arbeitskräften nicht deckungsgleich mit einem Fortzug aus der bisherigen Heimatregion und der Abwanderung in eine andere Region. Denn neben solchen Wanderungsbewegungen umfasst sie auch das Pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsort. Insgesamt ist die Pendelmobilität über die Jahre weiter gestiegen und auch die Distanzen, die Pendler\*innen zurücklegen, haben zugenommen. Gegenüber der arbeitsmarktbedingten Abwanderung aus einer Region hat Pendeln den Vorteil, dass nicht nur die Einpendelregion die Arbeitskraft der Pendler\*innen nutzen kann, sondern auch deren Herkunftsregion in verschiedener Weise von ihrem Verbleib profitiert. Auspendler\*innen tragen mit ihrer Güternachfrage zur Stärkung der lokalen Wirtschaft der Herkunftsregion bei. Zudem können Auspendler\*innen weiterhin dem potenziellen Arbeitskräftepool der Herkunftsregion zugerechnet werden, falls es dort zu einer erhöhten Arbeitsnachfrage kommt. Abwanderung, insbesondere von gut qualifizierten Beschäftigten, schwächt die Region dagegen meist dauerhaft.

Die Gründe, warum die Pendelzahlen über viele Jahre gestiegen sind und warum Menschen pendeln und nicht umziehen, können vielfältig sein. Aus arbeitsmarktlicher Sicht kann z. B. eine Rolle spielen, dass bei der Arbeitssuche zunehmend eine größere regionale Flexibilität erwartet wird. Befristete oder unsichere Beschäftigungsverhältnisse können ebenfalls dazu beitragen, dass mehr Menschen pendeln, da sie sich aufgrund der zeitlich begrenzten Beschäftigungsperspektiven gegen einen Umzug an den Arbeitsort und für das Pendeln entscheiden. Darüber hinaus ist die insgesamt steigende Erwerbsbeteiligung zu berücksichtigen<sup>1</sup>, die auch zu einer Erhöhung der Pendelmobilität beitragen dürfte. Zudem hat die Corona-Pandemie aktuell zu einer stärkeren Trennung von Arbeitsort und Wohnort geführt (vgl. Statistisches Bundesamt 2022). Die Möglichkeit von überall im Home-Office arbeiten zu können und nur einzelne Tage ins Büro fahren zu müssen, hat es attraktiver gemacht, einen Wohnort auch weiter entfernt vom Arbeitsort zu wählen.

Neben den Veränderungen am Arbeitsmarkt sind außerdem Suburbanisierungstrends als wichtige Treiber des Pendelns zu nennen. Zum einen die Suburbanisierung der Bevölkerung, das heißt die Verlegung des Wohnorts aus der Stadt in das Umland und das daraus folgende Pendeln zum Arbeitsort in der Stadt. Zum anderen die ebenfalls zu beobachtende Suburbanisierung der Beschäftigung, also die Verlegung oder der Zuzug von Unternehmen in das Umland der Städte, woraus sich größere Pendelströme aus der Stadt in das Umland und auch zwischen Umlandkreisen ergeben können. Schließlich soll hier noch auf die immer weiter fortschreitende Motorisierung der Bevölkerung (vgl. Statistisches Bundesamt 2023) und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (vgl. Bundesministerium für Digitales und Verkehr 2023) hingewiesen werden, die das Pendeln für immer größere Teile der Arbeitnehmerschaft möglich macht.

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu z. B. die Zeitreihe des Statistischen Bundesamts: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/liste-bevoelkerung-erwerbstaetigkeit.html#129460>, Abruf am 17.7.2023.

Der Agenturbezirk München ist durch starke Pendelverflechtungen gekennzeichnet, die in den vergangenen Jahren zudem nahezu kontinuierlich zugenommen haben. Insbesondere durch das große, wachsende und attraktive Arbeitsplatzangebot ist er ein wichtiges Ziel für Einpendler\*innen aus dem Umland und ganz Deutschland.

In Kapitel 2 wird die Datengrundlage für die Auswertungen zur Pendelmobilität vorgestellt. Kapitel 3 gibt einen Überblick über die Einpendel- und Auspendelquoten der Agenturbezirke Deutschlands. Anschließend betrachten wir die Entwicklung der Pendelströme des Agenturbezirks München in den Jahren 2013 bis 2022 (Kapitel 4). In Kapitel 5 zeigen wir, aus welchen Regionen die Beschäftigten nach München zum Arbeiten einpendeln bzw. in welche Regionen sie aus München auspendeln. Danach untersuchen wir die Struktur der Pendler\*innen nach verschiedenen Merkmalen (Kapitel 6). In Kapitel 7 werden die Ergebnisse zusammengefasst.

## 2 Daten

Grundlage für die Analyse der Pendelverflechtungen sind die Beschäftigungsdaten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) für die Jahre 2013 bis 2022. Die Daten ermöglichen eine Differenzierung nach Wohn- und Arbeitsort. Pendler\*innen sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2022 mit weiteren detaillierten Angaben zu den Datenquellen). Einpendler\*innen wohnen nicht an ihrem Arbeitsort, Auspendler\*innen arbeiten nicht an ihrem Wohnort. Allerdings beruht die Beschäftigungsstatistik auf den Meldungen zur Sozialversicherung in Deutschland, so dass von den Pendler\*innen über die Staatsgrenze nur die Einpendler\*innen aus dem Ausland nachgewiesen werden können (Inlandskonzept). Auspendler\*innen ins Ausland werden nicht erfasst.

Da in der Statistik nur der Hauptwohnsitz berücksichtigt wird, werden auch Beschäftigte, die einen Zweitwohnsitz am Arbeitsort haben, zu den Pendler\*innen gezählt. Zu berücksichtigen ist außerdem die Möglichkeit, dass es sich um Personen handeln kann, die am Hauptsitz eines Unternehmens als Beschäftigte gemeldet sind, allerdings bei einer Niederlassung des Unternehmens an einem anderen Standort arbeiten und leben, und damit als Pendler\*innen gezählt werden, ohne dass es sich um „echte“ Pendler\*innen handelt. Auch Beschäftigte, die ganz oder teilweise im Homeoffice (am Wohnort) arbeiten, werden als Pendler\*innen gezählt, wenn der Betrieb bei dem sie arbeiten in einem anderen Ort seinen Sitz hat.

Sowohl hinsichtlich des Arbeitsortes als auch des Wohnortes gibt es in Ausnahmefällen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht regional zuordenbar sind. Beschäftigte ohne zuordenbaren Wohn- oder Arbeitsort zählen nicht zu den Pendler\*innen. Bei der Ermittlung der Ein- und Auspendler\*innen gilt daher:

- Einpendler\*innen = (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort) – (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort = Wohnort) – (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Angabe zum Wohnort)

- Auspendler\*innen = (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort) –  
(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort = Wohnort) –  
(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Angabe zum Arbeitsort)

Die Differenz aus Einpendler\*innen und Auspendler\*innen ergibt den Pendelsaldo. Da große Regionen viele Ein- und Auspendler\*innen aufweisen und kleine Regionen wenige, sind die Absolutzahlen nur bedingt für regionale Vergleiche geeignet. Deshalb berechnen wir folgende Pendelquoten:

- Einpendelquote: Anteil der Einpendler\*innen an den SvB am Arbeitsort in Prozent
- Auspendelquote: Anteil der Auspendler\*innen an den SvB am Wohnort in Prozent

### 3 Ein- und Auspendelquoten aller Agenturbezirke in Deutschland

Abbildung 1 zeigt die Ein- und Auspendelquoten für alle Agenturbezirke in Deutschland für das Jahr 2022. Generell ist festzustellen, dass die Auspendelquoten der Agenturbezirke in der Umgebung von Städten höher und die Einpendelquoten in den Städten größer sind. In diesem räumlichen Muster zeigt sich die große Bedeutung der Ballungsräume und der Oberzentren für das Arbeitsplatzangebot in den Regionen.

Regionen mit niedrigen Einpendelquoten sind in der Regel ländliche Regionen, die weniger gut zu erreichen sind und/oder an der Grenze zum Ausland liegen. Die niedrigsten Einpendelquoten in Deutschland verzeichnen die Agenturbezirke Trier und Lörrach mit 11,6 Prozent bzw. 11,9 Prozent, die höchsten finden sich in den Agenturbezirken Frankfurt (64,7 %) und Düsseldorf (62,5 %). In Bayern weisen die beiden Agenturbezirke München mit 41,1 Prozent und Nürnberg mit 41 Prozent die höchsten Einpendelquoten auf. Die Quote Münchens fällt damit im Vergleich mit manchen anderen Großstadtbezirken relativ niedrig aus. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Quoten auch durch den unterschiedlichen räumlichen Zuschnitt der Agenturbezirke beeinflusst werden können. So gehören zum Agenturbezirk München die Stadt und der Landkreis München, zwischen denen sehr enge Pendelverflechtungen bestehen. Die Einpendelquote für die Stadt München (47,6 %) liegt daher beispielweise höher als die des Agenturbezirks.

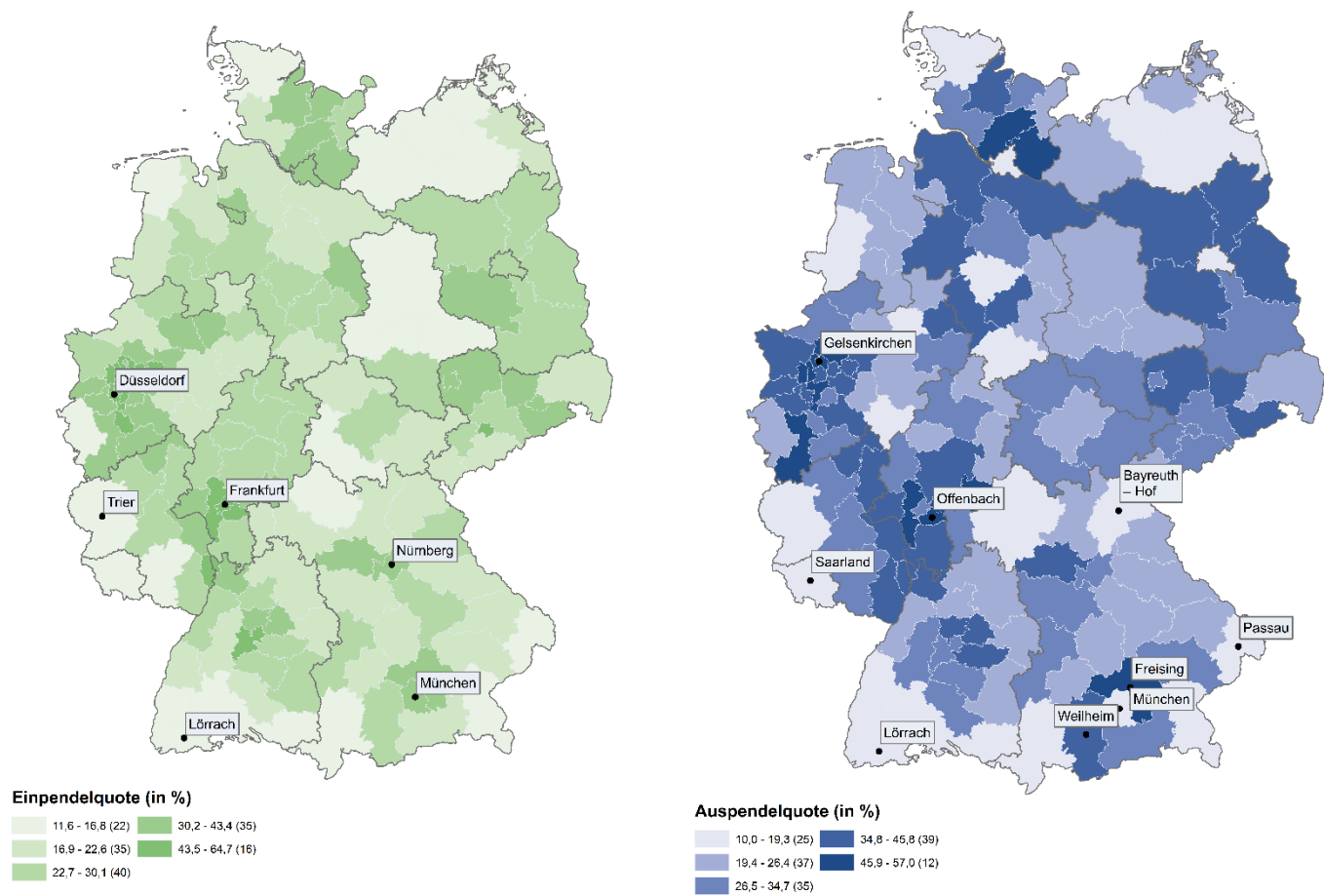
Hohe Auspendelquoten können sowohl als Hinweis auf die vergleichsweise geringe Ausstattung einer Region mit (passenden) Arbeitsplätzen für ihre Einwohner interpretiert werden, als auch als Zeichen für die Attraktivität einer Region als Wohnort. Abbildung 1 zeigt erhebliche Unterschiede zwischen den Regionen, wobei das räumliche Muster der Auspendelquoten nicht so klar ist, wie bei den Einpendelquoten. Spitzenreiter mit einer Auspendelquote von 57 Prozent ist der Agenturbezirk Gelsenkirchen, gefolgt von Offenbach mit einer Quote von 55,8 Prozent. Innerhalb Bayerns errechnen sich die höchsten Auspendelquoten für die Agenturbezirke Freising mit 55,3 Prozent und Weilheim mit 42,8 Prozent und damit für zwei der Agenturbezirke, die direkt an München angrenzen. Die beiden Bezirke stehen damit stellvertretend für viele Kreise in Ballungsräumen, die sich durch hohe Auspendelquoten auszeichnen. Hierin spiegelt sich die



Suburbanisierung der Bevölkerung wider, die dazu führt, dass Arbeitskräfte aus dem Umland zu ihrem Arbeitsort in die Städte pendeln.

Die niedrigsten Auspendelquoten finden sich in den Agenturbezirken Saarland und Lörrach mit 10 bzw. 12,4 Prozent. Innerhalb Bayerns ist die Auspendelquote des Agenturbezirks München die drittniedrigste mit 17 Prozent. Lediglich die Agenturbezirke Passau und Bayreuth-Hof weisen mit 16,1 bzw. 16,9 Prozent eine noch niedrigere Auspendelquote auf. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass Auspendler\*innen ins Ausland nicht erfasst werden. Insbesondere bei den bayerischen Agenturbezirken, die an Österreich grenzen, dürfte es sich dabei um eine durchaus relevante Zahl handeln. Zudem errechnen sich relativ niedrige Auspendelquoten für viele Städte Bayerns, die als Arbeitsplatzzentren in ihren Regionen fungieren. Auch wenn vor allem aus den Großstädten, wie München oder Nürnberg, absolut betrachtet, eine durchaus nennenswerte Zahl von Arbeitskräften auspendelt, bleibt deren Auspendelquote dennoch niedrig, da die Gesamtzahl der Beschäftigten mit Wohnort in der Stadt sehr groß ist.

Abbildung 1: Ein- und Auspendelquoten aller Agenturbezirke im Jahre 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

## 4 Entwicklung der Zahl der Ein- und Auspendler\*innen des Agenturbezirks München

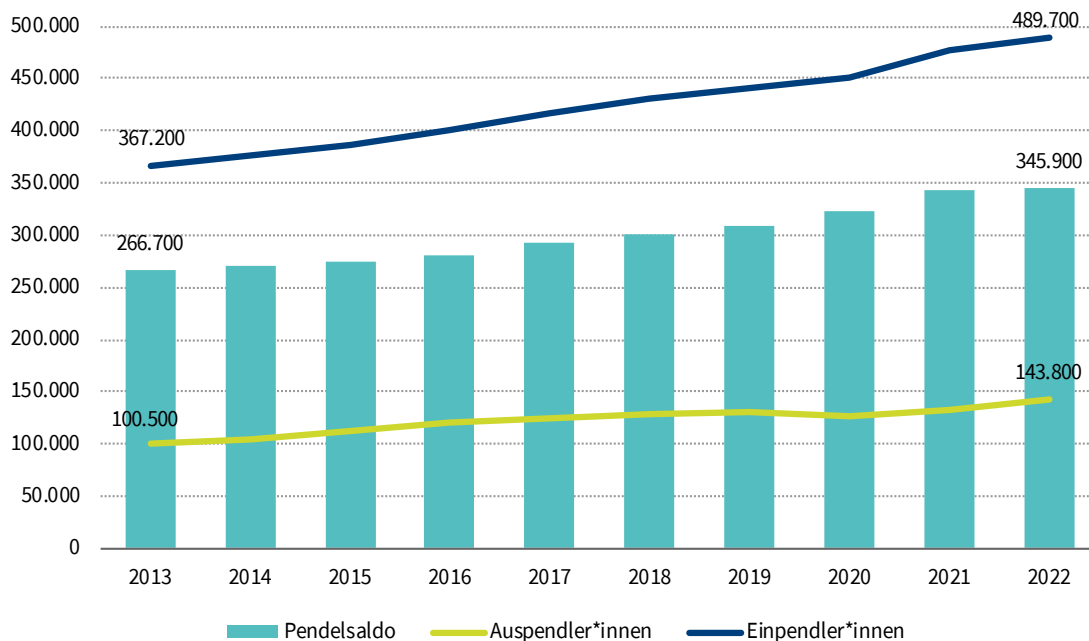
Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Zahl der Ein- und Auspendler\*innen und den Pendelsaldo des Agenturbezirks München für den Zeitraum 2013 bis 2022. Zu erkennen ist, dass die Pendelströme in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen sind.

Die Zahl der Einpendler\*innen nach München ist in diesem Zeitraum jedes Jahr gestiegen und lag schließlich im Jahr 2022 bei rund 490.000. Damit verzeichnete die Zahl der Einpendler\*innen einen Anstieg um ein Drittel im Vergleich zum Jahr 2013. Selbst im Jahr 2020, in dem die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen Eindämmungsmaßnahmen in vielen Bereichen des Arbeitsmarkts ungünstige Auswirkungen hatten, hat sich der Anstieg fortgesetzt. Die im Zuge der Maßnahmen veranlassten Mobilitätseinschränkungen führten nicht dazu, dass die Zahl der Einpendler\*innen zurückging. Die Entwicklung der Zahlen spricht allerdings dafür, dass eine relevante Zahl an Beschäftigten, die vor der Corona-Pandemie im Agenturbezirk München gearbeitet und gewohnt haben, während der Pandemie weggezogen sind, aber ihre Beschäftigung in München behalten haben. So stagnierte die Zahl der Arbeitsplätze zwischen 2019 und 2020 im Agenturbezirk. Gleichzeitig ist die Zahl der Personen, die sowohl ihren Arbeitsort als auch ihren Wohnort im Agenturbezirk München hatten, deutlich gesunken. Demgegenüber steht ein starker Zuwachs an Einpendler\*innen bei gleichzeitigem Rückgang der Bevölkerungszahl. Folglich liegt nahe, dass Beschäftigte mit Arbeitsort im Agenturbezirk München ihren Wohnort verlagerten und nicht mehr als im Agenturbezirk München arbeitend und wohnend, sondern als Einpendler\*innen erfasst sind.

Die Zahl der Auspendler\*innen lag im gesamten Zeitraum deutlich niedriger als die Zahl der Einpendler\*innen. Allerdings ist auch die Zahl der Auspendler\*innen von 2013 bis 2022 - mit Ausnahme des Jahres 2020 - in jedem Jahr gestiegen. Im Jahr 2022 pendelten fast 144.000 Beschäftigte aus München zur Arbeit in eine Region außerhalb des Agenturbezirks. Das waren 43 Prozent mehr als 2013. Vor allem in die umliegenden Kreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Ebersberg und Dachau sind 2022 deutlich mehr Personen ausgependelt als noch 2013.

Als Ergebnis dieser Entwicklungen ergibt sich für den Agenturbezirk München im gesamten Beobachtungszeitraum ein sehr hoher positiver Pendelsaldo, der von 2012 bis 2022 um insgesamt 29,7 Prozent zugenommen hat. Besonders deutlich fiel der Anstieg in den Jahren 2020 und 2021 aus. Im Jahr 2022 gab es schließlich rund 346.000 mehr Einpendler\*innen als Auspendler\*innen.

Abbildung 2: Entwicklung der Zahl der Ein- und Auspendler\*innen und des Pendelsaldos, 2013-2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

## 5 Regionale Verteilung der Ein- und Auspendler\*innen des Agenturbezirks München

In diesem Abschnitt geht es um die Frage, woher die Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München kommen bzw. wohin die Auspendler\*innen aus München gehen und inwieweit es hier in den letzten Jahren zu Veränderungen gekommen ist.

### 5.1 Einpendler\*innen

Tabelle 1 listet für das Jahr 2022 die Top-10-Herkunftskreise der Einpendler\*innen nach München auf und Abbildung 3 zeigt für alle Kreise Deutschlands die regionale Verteilung der Beschäftigten, die nach München einpendeln.

Erwartungsgemäß kommen die meisten Einpendler\*innen aus der unmittelbaren Umgebung Münchens. Mit rund 45.000 Beschäftigten bzw. einem Anteil von 9,3 Prozent kommen die meisten aller Einpendler\*innen aus Fürstenfeldbruck, gefolgt von Dachau und Ebersberg mit einem Anteil von jeweils 7,1 Prozent und Freising mit einem Anteil von 6,2 Prozent.

**Tabelle 1: Top-10-Herkunftskreise der Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München**

Anteile in %

Kreis	Zahl der Einpendler*innen	Anteil an allen Einpendler*innen
Fürstenfeldbruck	44.926	9,3
Dachau	34.511	7,1
Ebersberg	34.468	7,1
Freising	29.876	6,2
Starnberg	21.274	4,4
Erding	20.412	4,2
Rosenheim	14.320	3,0
Berlin	13.056	2,7
Bad Tölz-Wolfratshausen	12.785	2,6
Augsburg	12.317	2,5

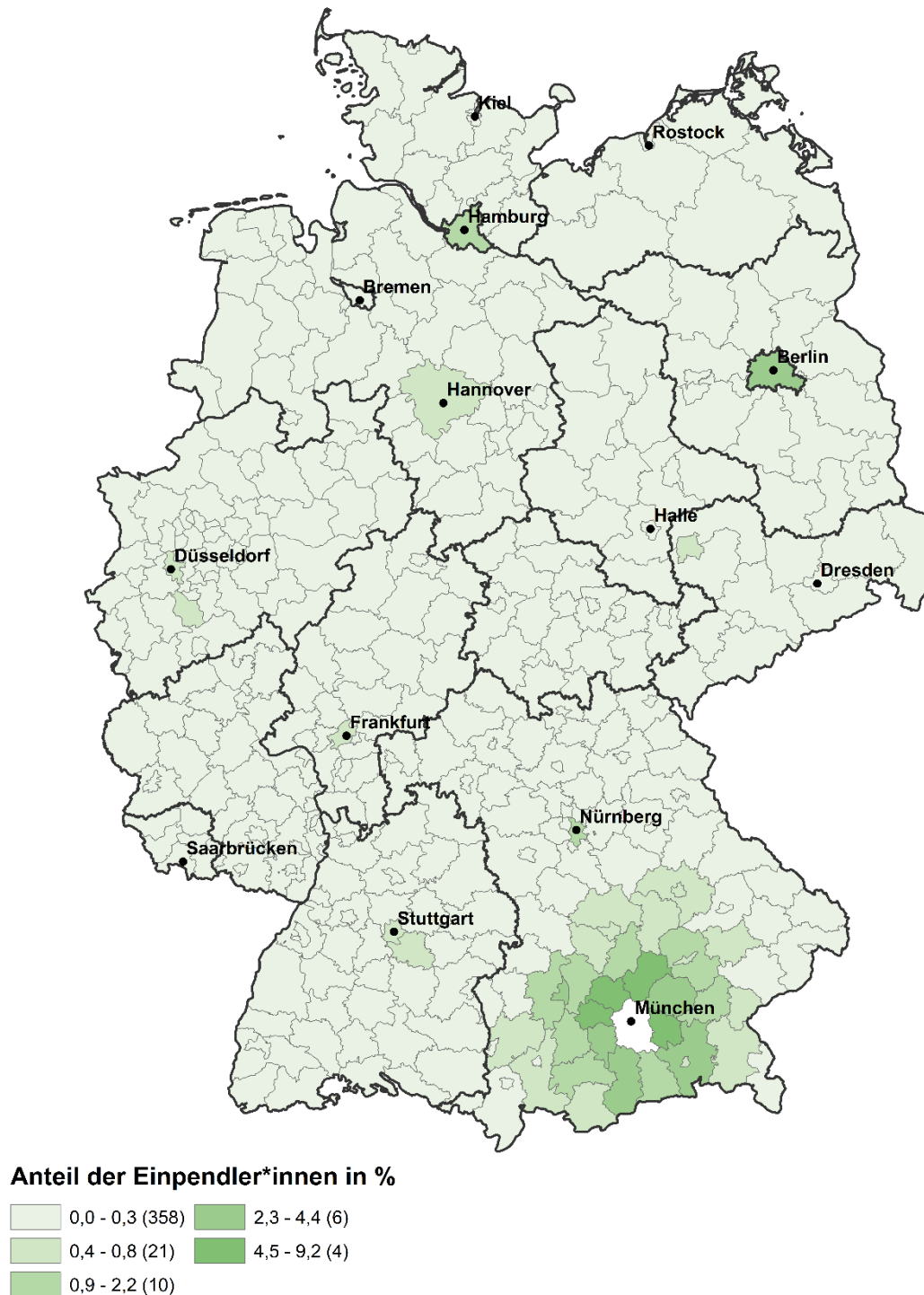
Anmerkung: Bei der Berechnung der Anteile werden die rund 3.500 Pendler\*innen aus dem Ausland nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Der einzige Kreis unter den Top-10, der nicht in Bayern liegt, ist mit einem Anteil von 2,7 Prozent bzw. 13.000 Beschäftigten Berlin. Ein Blick in die Daten zeigt zudem, dass auch andere weiter entfernte Großstädte wie z. B. Hamburg, Frankfurt oder Düsseldorf eine gewisse Rolle als Herkunftsregionen der Einpendler\*innen spielen. Allerdings kann man aus den vorliegenden Daten nicht ableiten, ob es sich dabei z. B. um Wochenendpendler\*innen handelt, die unter der Woche in München arbeiten und am Wochenende an ihren Wohnort in den anderen Städten zurückkehren, oder ob es sich bspw. um Personen handelt, die an ihrem Wohnort in Niederlassungen/Tochterunternehmen von Unternehmen beschäftigt sind, deren Zentrale in München ist und deswegen am Arbeitsort München als Beschäftigte gemeldet werden. Solche Beschäftigte würden zwar als Einpendler\*innen nach München in der Statistik auftauchen, hätten aber (womöglich dauerhaft) ihren eigentlichen Arbeitsplatz/-ort in der Stadt der Niederlassung, wären also keine „echten“ Pendler\*innen. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass es Personen sind, bei denen es die Tätigkeit möglich macht, dass sie bei einem Unternehmen in München als Beschäftigte gemeldet sind, während sie im Home-Office (am Wohnort) in einer anderen Region arbeiten. Auch solche Beschäftigte würden als Pendler\*innen gezählt, ohne dass sie (regelmäßig bzw. für längere Zeit) in München arbeiten.

Abbildung 3: Regionale Verteilung der Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München nach Kreisen im Jahr 2022

Anteil der Einpendler\*innen an allen Einpendler\*innen in %



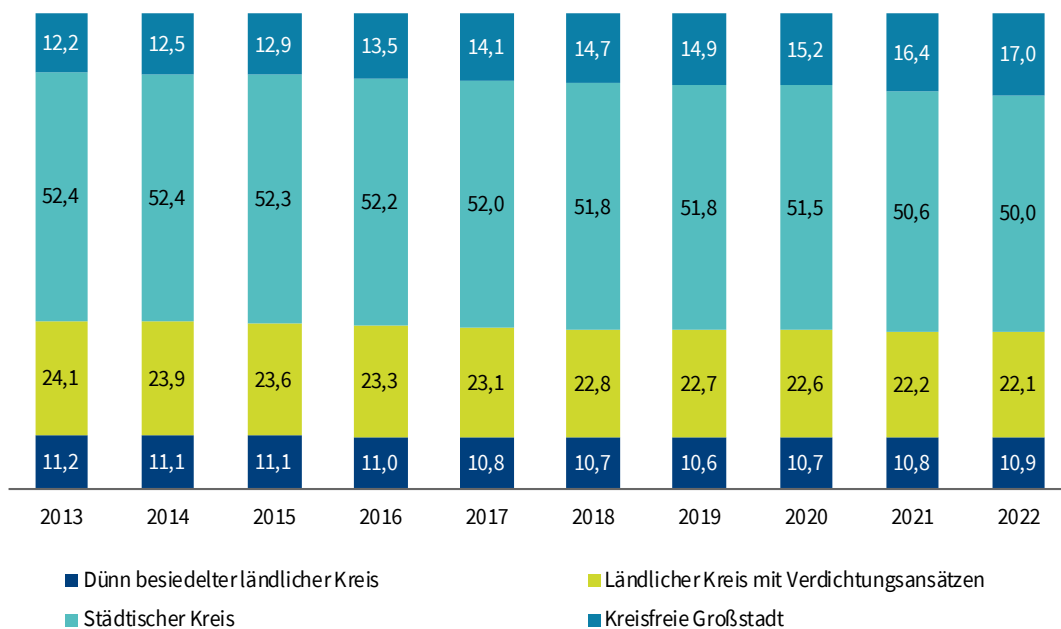
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Um die Frage zu beantworten, ob der Arbeitsmarkt München für bestimmte Herkunftsregionen an Bedeutung gewonnen hat, und ein strukturiertes Bild über die Herkunftsregionen der Einpendler\*innen nach München zu erhalten, zeigt Abbildung 4 die Verteilung der Einpendler\*innen nach verschiedenen Kreistypen für den gesamten Zeitraum zwischen 2013 und

2022. Diese Klassifikation des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) unterscheidet vier Kreistypen: (1) dünn besiedelter ländlicher Kreis, (2) ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen, (3) städtischer Kreis und (4) kreisfreie Großstädte. Im Jahr 2022 kamen mit einem Anteil von rund 11 Prozent die wenigsten Einpendler\*innen aus den dünn besiedelten ländlichen Kreisen. Aus den ländlichen Kreisen mit Verdichtungsansätzen kamen 22,1 Prozent aller Einpendler\*innen. Die meisten kamen aus den städtischen Kreisen mit einem Anteil von rund 50 Prozent. Die kreisfreien Großstädte spielen im Vergleich eine kleinere Rolle (17 %). Allerdings ist deren Anteil in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, im Jahr 2013 lag er noch bei 12,2 Prozent. Alle übrigen Kreistypen haben hingegen etwas an Bedeutung verloren. Für die Einordnung des hohen Stellenwerts der städtischen Kreise ist zu bedenken, dass bis auf Erding alle Münchner Umlandkreise in diese Kategorie fallen. Kurze Distanzen und gute Verkehrsverbindungen befördern hier die Pendelmobilität.

**Abbildung 4: Entwicklung der Einpendelströme in den Agenturbezirk München nach Kreistypen, 2013-2022**

Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe.



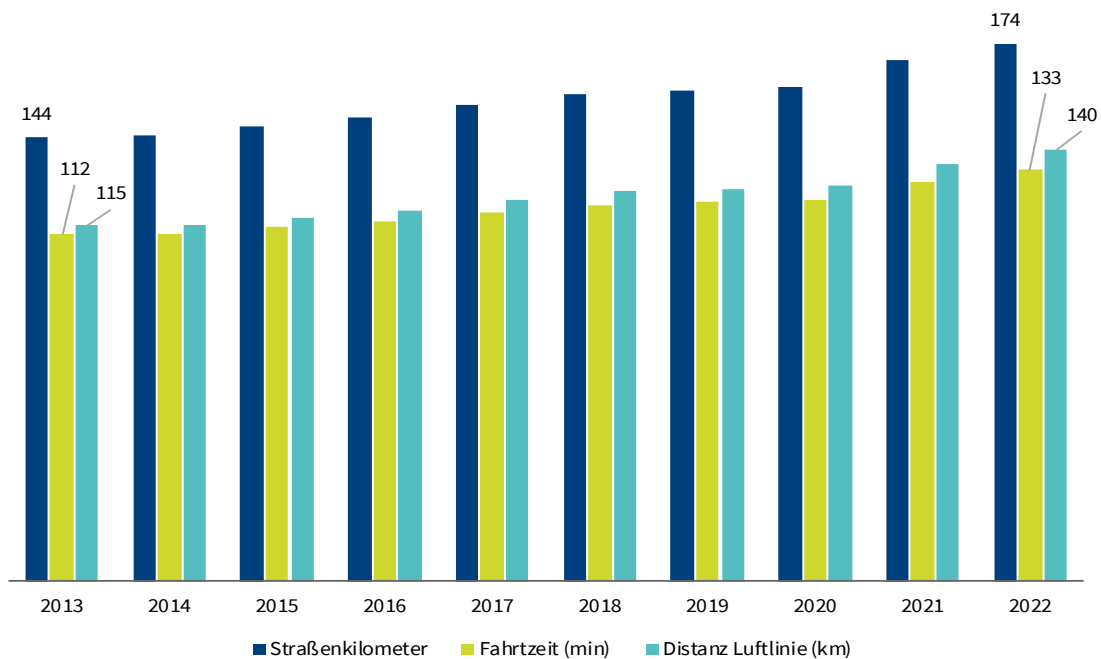
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Die Entfernung, die die Einpendler\*innen nach München zurückgelegt haben, ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Abbildung 5 zeigt für verschiedene Entfernungsmaße (Straßenkilometer, Fahrtminuten, Luftdistanz) die Entwicklung zwischen 2013 und 2022. Während zum Beispiel 2013 die Einpendler\*innen im Durchschnitt 144 km bzw. 112 Fahrtminuten nach München gependelt sind, waren es 2022 bereits 174 km bzw. 133 Fahrtminuten.

Auffällig ist, dass die Entfernung vor allem zwischen den Jahren 2020 und 2021 zugenommen hat. Dies könnte mit der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Möglichkeit zusammenhängen, bei einem Unternehmen in München (Arbeitsort) als beschäftigt gemeldet zu

sein, das Home-Office (Wohnort) aber in einer anderen Region zu haben. Insgesamt dürfte die steigende Distanz und Fahrzeit die überregionale Attraktivität des Münchner Arbeitsmarkts widerspiegeln und es könnten zunehmende Verflechtungen von Unternehmen zwischen den deutschen Zentren sowie eventuell auch der in bestimmten Branchen und Berufen vorhandene Trend zu mehr ortsunabhängigem Arbeiten eine Rolle spielen.

**Abbildung 5: Entwicklung der zurückgelegten Strecke der Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München, 2013-2022**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Abbildung 6 unterscheidet die Einpendler\*innen nach Nah- und Fernpendler\*innen. In Anlehnung an § 140 Absatz 4 SGB III pendelt eine Person in einen „nahen“ Kreis, wenn dieser entweder innerhalb von 75 Fahrtminuten zu erreichen ist oder maximal 100 km entfernt liegt (Straßendistanz). Für München finden sich bei dieser Definition 26 Nahpendlerregionen (vgl. Tabelle A 1 im Anhang). Die restlichen Regionen Deutschlands sind Fernpendlerregionen.

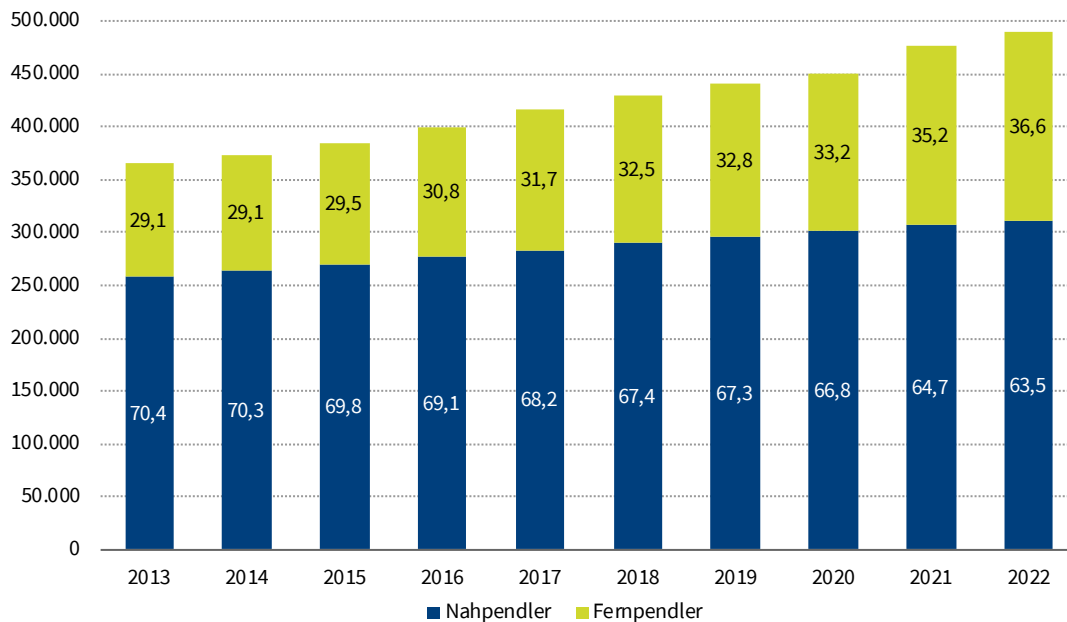
Im Jahr 2022 gab es unter den Einpendler\*innen 311.000 Nahpendler\*innen und 179.000 Fernpendler\*innen. Seit 2013 ist die Zahl der Pendler\*innen beider Gruppen gestiegen. Das Wachstum fiel bei den Fernpendler\*innen mit 67,7 Prozent allerdings deutlich stärker aus als bei den Nahpendler\*innen mit 20,3 Prozent. Der Anteil der Nahpendler\*innen ist daher im selben Zeitraum von 70,4 auf 63,5 Prozent gesunken. Der Anteil der Fernpendler\*innen ist hingegen von 29,1 auf 36,6 Prozent gestiegen. Das zeigt, dass die Verflechtung Münchens mit anderen Regionen und insbesondere mit weiter entfernten Regionen deutlich zugenommen hat. Tendenziell kann dies ein Hinweis darauf sein, dass zunehmend auch überregionale Arbeitsmärkte ein Arbeitskrätereservoir für München darstellen und München ein großes und attraktives Arbeitsplatzangebot aufweist. Gleichzeitig steigt damit aber auch das Risiko einer zunehmenden Abhängigkeit von regionsexternen Arbeitsmärkten. Bei attraktiven Arbeitsangeboten in ihrer



Herkunftsregion könnten Arbeitskräfte den Arbeitgeber wechseln und würden dann in München nicht mehr zur Verfügung stehen.

**Abbildung 6: Entwicklung der Zahl der Nah- und Fernpendler\*innen, die in den Agenturbezirk München einpendeln, 2013-2022**

Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

## 5.2 Auspendler\*innen

Tabelle 2 enthält die Top-10-Zielkreise der Auspendler\*innen aus München für das Jahr 2022 und Abbildung 7 zeigt für alle Kreise Deutschlands die regionale Verteilung der Personen, die in München wohnen, aber zum Arbeiten aus dem Agenturbezirk auspendeln.

Ähnlich wie bei den Einpendler\*innen finden sich auch bei den Auspendler\*innen starke Pendelverflechtungen mit den Umlandkreisen Münchens. Daneben spielen vor allem weitere Kreise in Südbayern sowie andere Großstädte und ihr Umland eine größere Rolle. Mit rund 12.600 Beschäftigten bzw. einem Anteil von 8,8 Prozent arbeiten die meisten Auspendler\*innen in Freising, gefolgt von Starnberg mit einem Anteil von 7,8 Prozent und Fürstenfeldbruck mit einem Anteil von 6,5 Prozent. Zudem finden sich unter den Top-10-Zielkreisen mit Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg drei Großstädte außerhalb Bayerns.

Wie bei den Einpendler\*innen gibt es in den Daten auch für die Auspendler\*innen keine Information darüber, ob sie tatsächlich pendeln. Also ob es sich bei ihnen um Wochenendpendler\*innen handelt oder um Personen, die bei Betrieben außerhalb Münchens gemeldet sind, aber in Niederlassungen in München oder in München im Home-Office arbeiten.

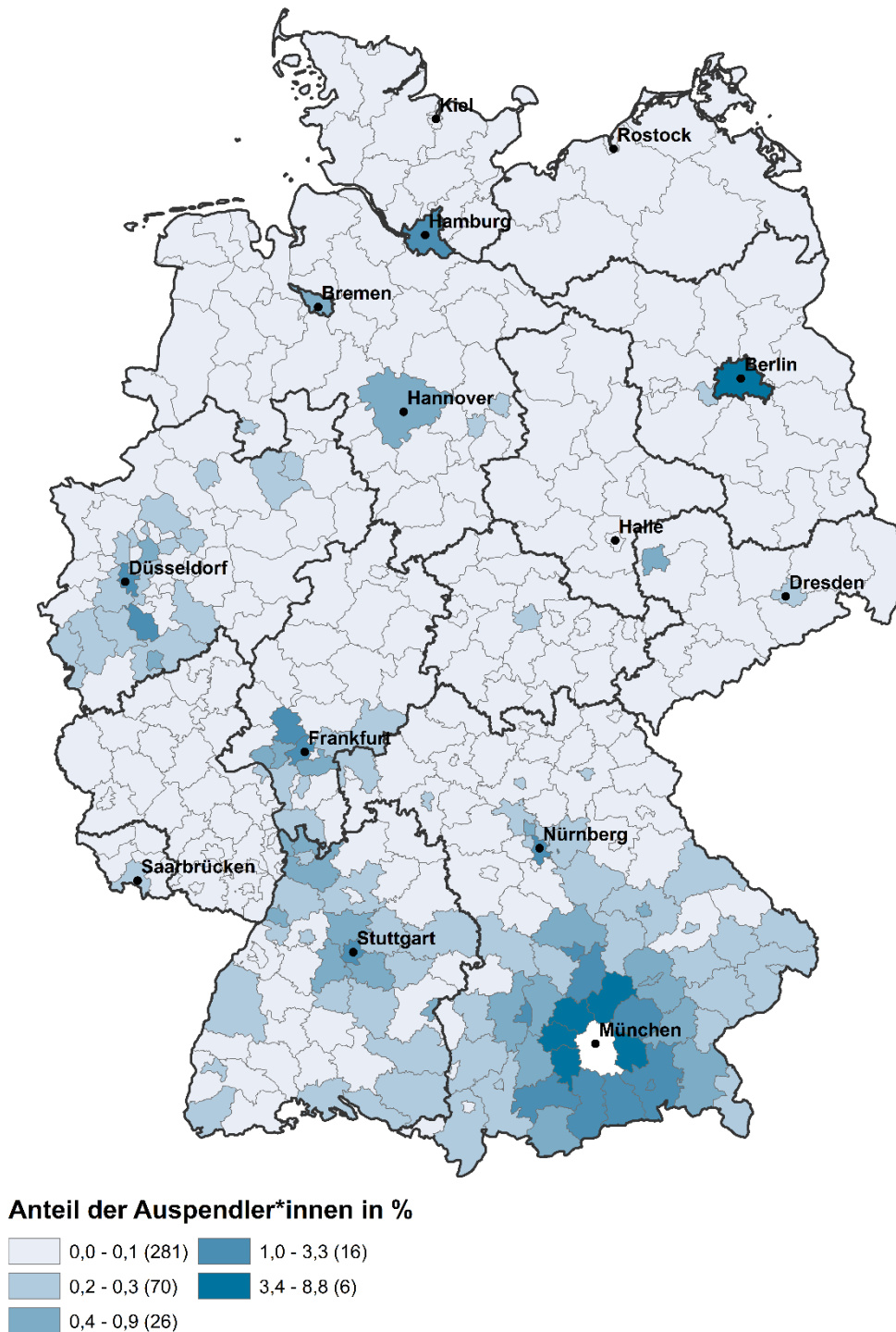
**Tabelle 2: Top-10-Zielkreise der Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München, 2022**

Kreis	Zahl der Auspendler*innen	Anteil an allen Auspendler*innen
Freising	12.616	8,8
Starnberg	11.236	7,8
Fürstenfeldbruck	9.371	6,5
Ebersberg	8.651	6,0
Dachau	7.234	5,0
Berlin	7.222	5,0
Frankfurt a. M.	4.700	3,3
Erding	4.276	3,0
Miesbach	3.432	2,4
Hamburg	3.041	2,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Abbildung 7: Regionale Verteilung der Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München nach Kreisen im Jahr 2022

Anteil der Auspendler\*innen an allen Auspendler\*innen in %



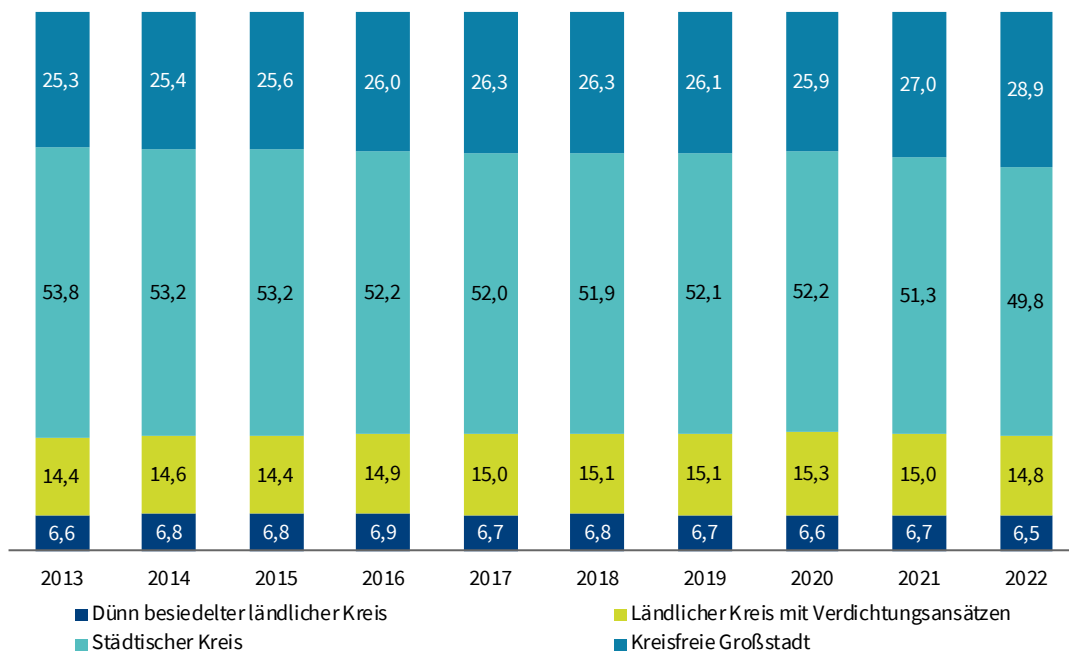
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Abbildung 8 zeigt die Verteilung der Auspendler\*innen nach den Kreistypen des BBSR für den Zeitraum zwischen 2013 und 2022. Im Jahr 2022 hatten die meisten Auspendler\*innen ihren Arbeitsort in einem städtischen Kreis (49,8 %). Wie bei den Einpendler\*innen sind hierfür die starken Pendelverflechtungen mit den Umlandkreisen Münchens verantwortlich. Kreisfreie

Großstädte spielen mit einem Anteil von 28,9 Prozent ebenfalls eine wichtige Rolle. Auspendler\*innen in ländliche Räume stellen die kleinsten Anteile (14,8 % bzw. 6,5 %). Anders als bei den Einpendler\*innen ändert sich die Verteilung auf die verschiedenen Kreistypen über die Zeit weniger deutlich. Gleichwohl steigt auch bei den Auspendler\*innen der Anteil der kreisfreien Großstädte.

**Abbildung 8: Entwicklung der Auspendelströme aus dem Agenturbezirk München nach Kreistypen, 2013-2022**

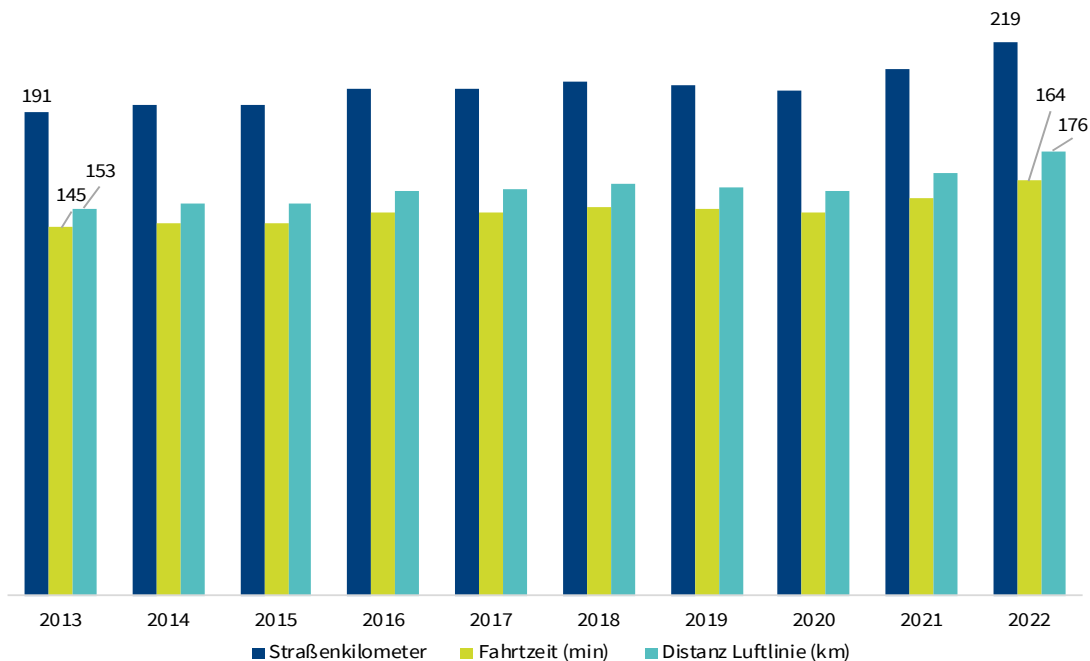
Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Die Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort ist für Beschäftigte, die aus München auspendeln, von 2013 bis 2022 leicht gestiegen (vgl. Abbildung 9). Während Auspendler\*innen z. B. 2013 im Durchschnitt 191 km bzw. 145 Fahrminuten gependelt sind, waren es 2022 219 km bzw. 164 Fahrminuten. Somit nehmen Auspendler\*innen aus München im Durchschnitt auch eine längere Strecke in Kauf als die Einpendler\*innen nach München.

Abbildung 9: Entwicklung der zurückgelegten Strecke der Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München, 2013-2022



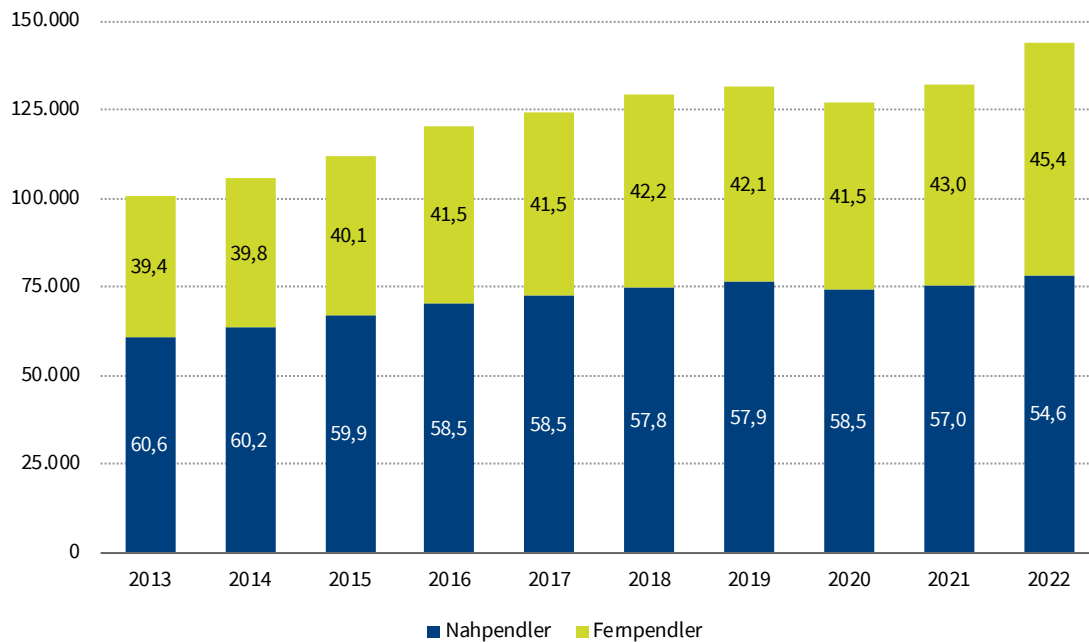
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Abbildung 10 differenziert die Auspendler\*innen nach Nah- und Fernpendler\*innen. Im Jahr 2022 zählen rund 80.000 Beschäftigte zu den Nahpendler\*innen und rund 65.000 zu den Fernpendler\*innen. Der Anteil der Beschäftigten, die in weiter entfernte Regionen pendeln, ist zwischen 2013 und 2022 um sechs Prozentpunkte auf 45,4 Prozent gestiegen. Dabei gingen die Zahl und der Anteil der Fernpendler\*innen mit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 vorübergehend zurück, stiegen in den Jahren 2021 und 2022 aber schon wieder an.

Fasst man die Entwicklung bei den Auspendler\*innen und bei den Einpendler\*innen zusammen, verstärkt sich der Eindruck einer insgesamt stärker werdenden Verflechtung des Münchner Arbeitsmarktes mit weiter entfernten Arbeitsmärkten, inklusive der oben beschriebenen daraus resultierenden Chancen und Risiken hinsichtlich des Arbeitskräftepotenzials.

**Abbildung 10: Entwicklung der Zahl der Nah- und Fernpendler\*innen, die aus dem Agenturbezirk auspendeln, 2013-2022**

Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

## 6 Strukturmerkmale der Ein- und Auspendler\*innen

In diesem Abschnitt untersuchen wir für den Agenturbezirk München die Struktur der Einpendler\*innen und der Auspendler\*innen nach den Merkmalen Anforderungsniveau, Geschlecht, Arbeitszeit, Staatsangehörigkeit und Wirtschaftszweig.

### 6.1 Einpendler\*innen

Der Anteil der Helfer ist unter den Einpendler\*innen niedriger (7,4 %) als bei den Beschäftigten mit Arbeitsort München insgesamt (10 %).<sup>2</sup> Auch Fachkräfte liegen mit einem Anteil von knapp 40 % an allen Einpendler\*innen etwas unter ihrem Anteil an der Gesamtbeschäftigung (41,6 %). Spezialisten und Experten sind mit 53 Prozent dagegen stärker vertreten als bei den Beschäftigten insgesamt (48,2 %).

Die Einpendelquote, also der Anteil der Einpendler\*innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort München, steigt mit zunehmendem Anforderungsniveau von 30,7 Prozent auf dem Helferniveau über 39 Prozent bei Fachkräften bis auf 45,2 Prozent bei Spezialisten und Experten (vgl. Abbildung 11).

<sup>2</sup> Die Anteilswerte für die Gesamtbeschäftigung finden sich in Tabelle A 3 im Anhang.

Zudem ist der Anteil der Fernpendler\*innen mit 42 Prozent unter den Spezialisten und Experten deutlich höher als unter Helfern und Fachkräften (vgl. Abbildung 13). Allerdings steigt der Anteil der Fernpendler\*innen wider Erwarten nicht mit dem Anforderungsniveau. Denn während der Fernpendleranteil unter Helfern bei 36,1 Prozent liegt, beträgt er unter Fachkräften lediglich 29,3 Prozent. Der Anteil der Helfer\*innen, die weitere Strecken nach München zum Arbeiten pendeln, ist also trotz der im Helferbereich normalerweise niedrigeren Löhne beachtlich. Möglicherweise ist es für Helfer, trotz durchschnittlich niedriger Löhne, finanziell günstiger auch eine größere Entfernung nach München zu pendeln als im Agenturbezirk München zu wohnen.

Für das Merkmal Geschlecht lässt sich zunächst festhalten, dass der Anteil der Männer unter den Einpendler\*innen größer ist als in der Beschäftigung insgesamt (59 % zu 54 %). Darüber hinaus ist die Einpendelquote der Männer mit 45 Prozent deutlich höher als die der Frauen (36,5 %) (vgl. Abbildung 11). Unterscheidet man nach Nah- und Fernpendler\*innen zeigt sich, dass der Anteil der Fernpendler\*innen bei den Männern (38,8 %) ebenfalls höher ist als bei den Frauen (33,3 %) (vgl. Abbildung 12).

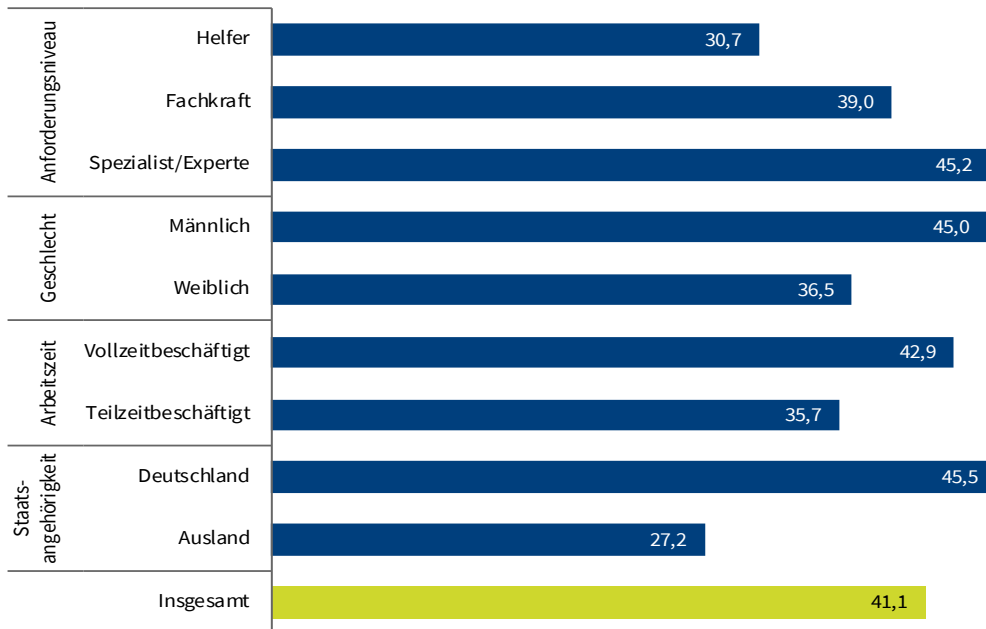
Für die Arbeitszeit errechnet sich bei den Einpendler\*innen ein im Vergleich mit der Gesamtbeschäftigung leicht überdurchschnittlicher Anteil von 79 Prozent in Vollzeit (Beschäftigte insgesamt: 75 %). Die Einpendelquote liegt für die Vollzeitbeschäftigten mit 42,9 Prozent um etwa 7 Prozentpunkte höher als bei den Teilzeitbeschäftigten (vgl. Abbildung 11). Auch in Bezug auf den Stellenwert von Nah- und Fernpendler\*innen unterscheiden sich Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte deutlich. So liegt der Anteil der Fernpendler\*innen bei den Vollzeitbeschäftigten klar über dem Anteil bei den Teilzeitbeschäftigten (37,9 % zu 31,4 %) (vgl. Abbildung 12).

Mit den geringeren Quoten und Anteilswerten für Frauen und Teilzeitbeschäftigte zeigt sich bei den Merkmalen Geschlecht und Arbeitszeit das erwartbare Muster. So ist Pendeln und insbesondere Fernpendeln für Teilzeitbeschäftigte aufgrund des damit verbundenen finanziellen und zeitlichen Aufwands tendenziell weniger attraktiv als für Vollzeitbeschäftigte. Gleichzeitig dürfte die niedrigere Einpendelquote und der niedrigere Fernpendleranteil von Frauen nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass sie häufiger in Teilzeit beschäftigt sind. Schließlich kann auch die unterschiedliche Verteilung von Männern und Frauen auf Branchen (und Berufe) in diesem Kontext eine Rolle spielen.

Unterscheidet man die Einpendler\*innen nach ihrer Staatsangehörigkeit zeigt sich, dass auch hier, wie bei der Beschäftigung insgesamt, die Zahl und der Anteil der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit deutlich zugenommen haben (vgl. Abbildung 14). Während 2013 lediglich rund 9 Prozent der Einpendler\*innen eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen, waren es 2022 16,1 Prozent. Nichtsdestotrotz ist der Anteil der Ausländer\*innen unter den Einpendler\*innen damit immer noch wesentlich niedriger als unter den Beschäftigten insgesamt (24 %).

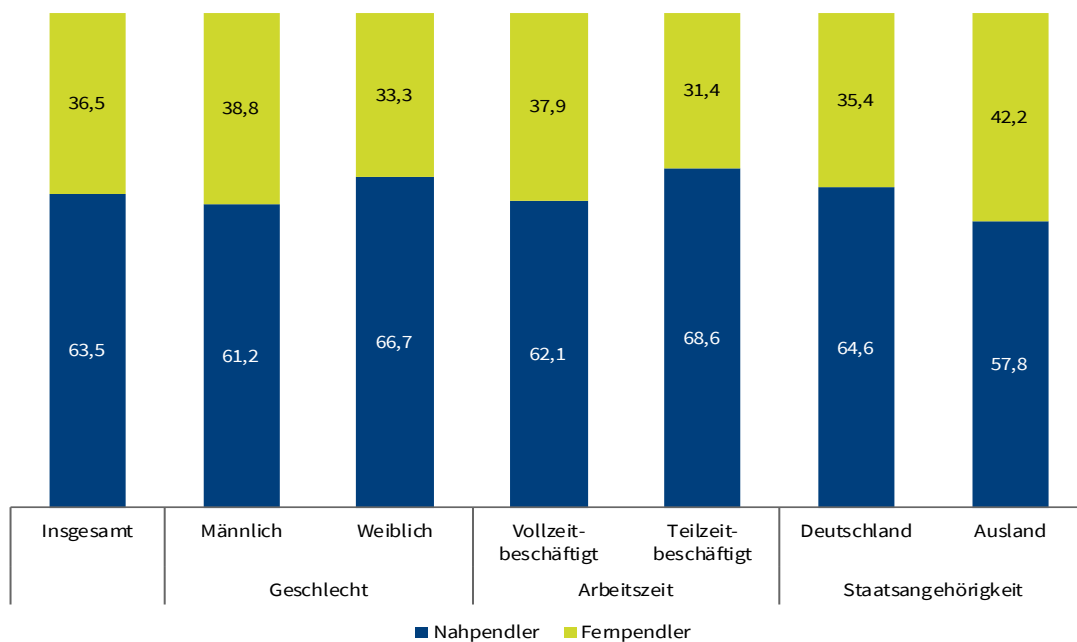
Auch die Einpendelquote der Ausländer\*innen liegt mit 27,2 Prozent erheblich unter der Quote der Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit (45,5 %) (vgl. Abbildung 11). Der Anteil der Fernpendler\*innen ist unter den Ausländer\*innen allerdings höher als unter den Deutschen (42,2 % zu 35,4 %) (Abbildung 12).

Abbildung 11: Einpendelquoten (in %) in den Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen, 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

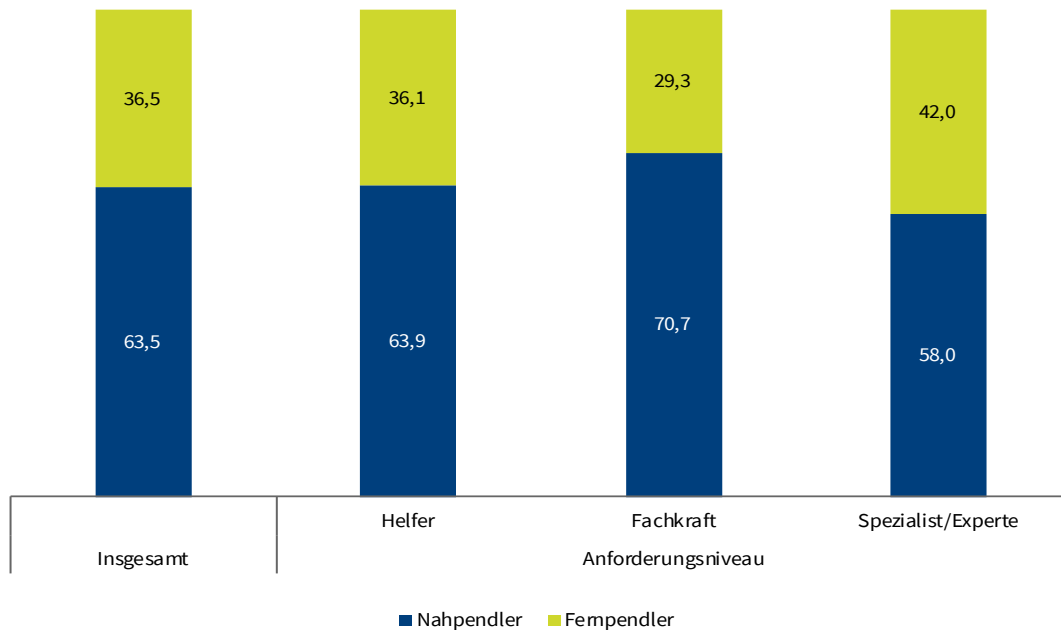
Abbildung 12: Anteil Nah- und Fernpendler\*innen an allen Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen in %, 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

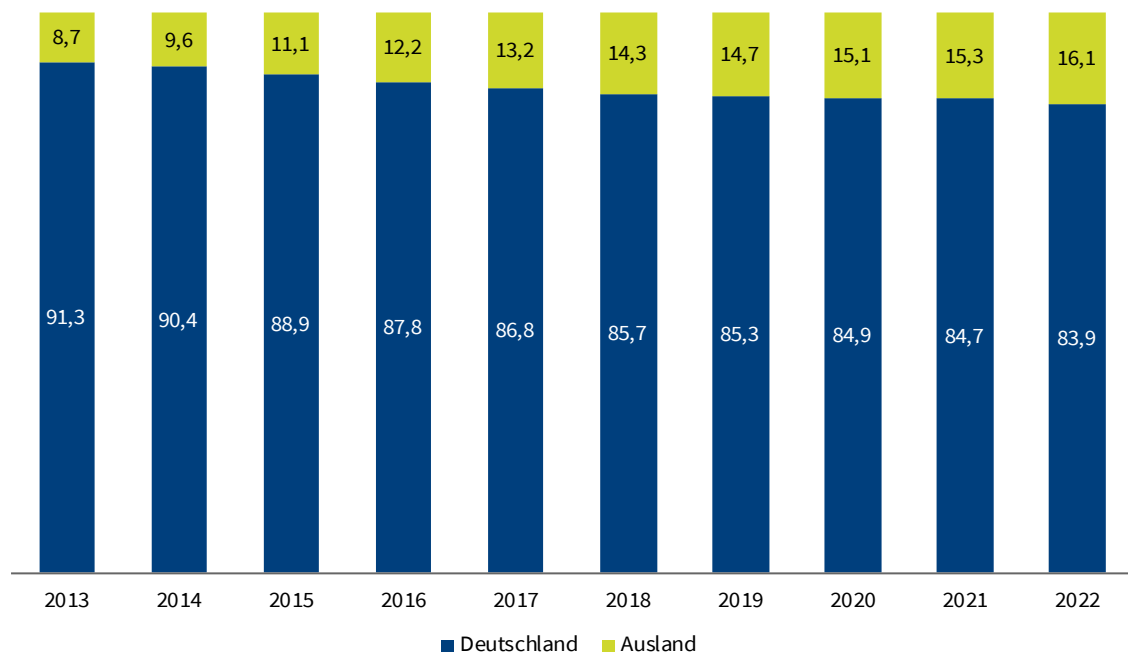


**Abbildung 13: Anteil Nah- und Fernpendler\*innen an allen Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München nach Anforderungsniveau in %, 2022**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

**Abbildung 14: Staatsangehörigkeit der Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München, 2013-2022**  
Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

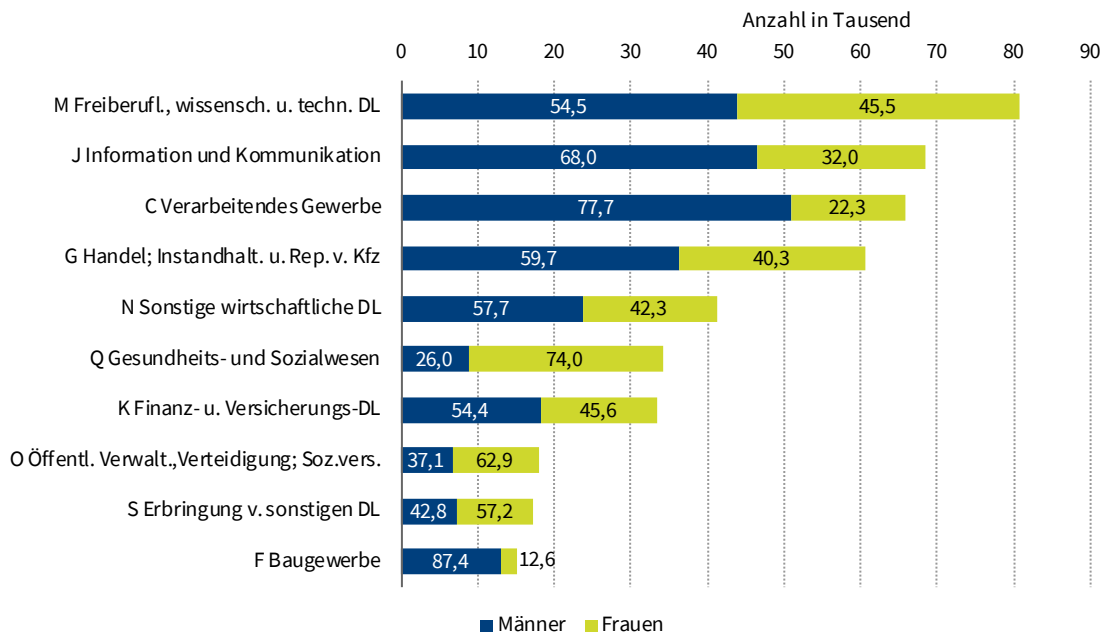
Abbildung 15 zeigt die zehn Wirtschaftsabschnitte, in denen die meisten Einpendler\*innen beschäftigt sind. Darunter entfällt die größte Zahl mit rund 81.000 bzw. 16,5 % aller

Einpendler\*innen auf den Wirtschaftsabschnitt „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“. Unter diesen Abschnitt fallen vor allem Beschäftigte, die in München in der Unternehmensberatung und in Architektur- und Ingenieurbüros arbeiten. An zweiter Stelle steht der Abschnitt „Information und Kommunikation“ in dem 68.000 Beschäftigte bzw. 14 Prozent der Einpendler\*innen arbeiten. An dritter Stelle liegt das „Verarbeitendes Gewerbe“ mit einem etwas geringeren Anteil von 13,4 Prozent bzw. 66.000 Beschäftigten. In diesem Bereich spielt in München vor allem die „Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen“ eine Rolle. Fast die Hälfte der Einpendler\*innen, die in München im Verarbeitenden Gewerbe arbeiten, finden sich in dieser Wirtschaftsabteilung. Auf dem vierten Platz folgt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ mit 61.000 Beschäftigten bzw. 12,4 Prozent aller Einpendler\*innen.

Abbildung 15 zeigt außerdem, dass unter den Einpendler\*innen Männer und Frauen teilweise sehr unterschiedlich auf die Wirtschaftszweige verteilt sind. So arbeiten viel mehr Männer im „Verarbeitenden Gewerbe“ und im Abschnitt „Information und Kommunikation“. Frauen sind dafür häufiger im „Gesundheits- und Sozialwesen“ und in der „Öffentlichen Verwaltung“ zu finden.

Vergleicht man den Anteil der Beschäftigten nach Branchen und Geschlecht insgesamt (vgl. Tabelle A 2) mit dem entsprechenden Anteil bei Einpendler\*innen, zeigt sich, dass in fast allen Wirtschaftsabschnitten der Männeranteil unter den Einpendler\*innen höher ist als unter den Beschäftigten insgesamt. Lediglich im Abschnitt „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, „Verkehr und Lagerei“ und „Energieversorgung“ sind keine nennenswerten Unterschiede zu erkennen. Nur im „Gastgewerbe“ ist der Männeranteil unter den Einpendler\*innen etwas geringer als unter den Beschäftigten insgesamt.

**Abbildung 15: Top-10-Wirtschaftszweige, in denen Einpendler\*innen arbeiten, nach Geschlecht, 2022**  
 Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe



Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

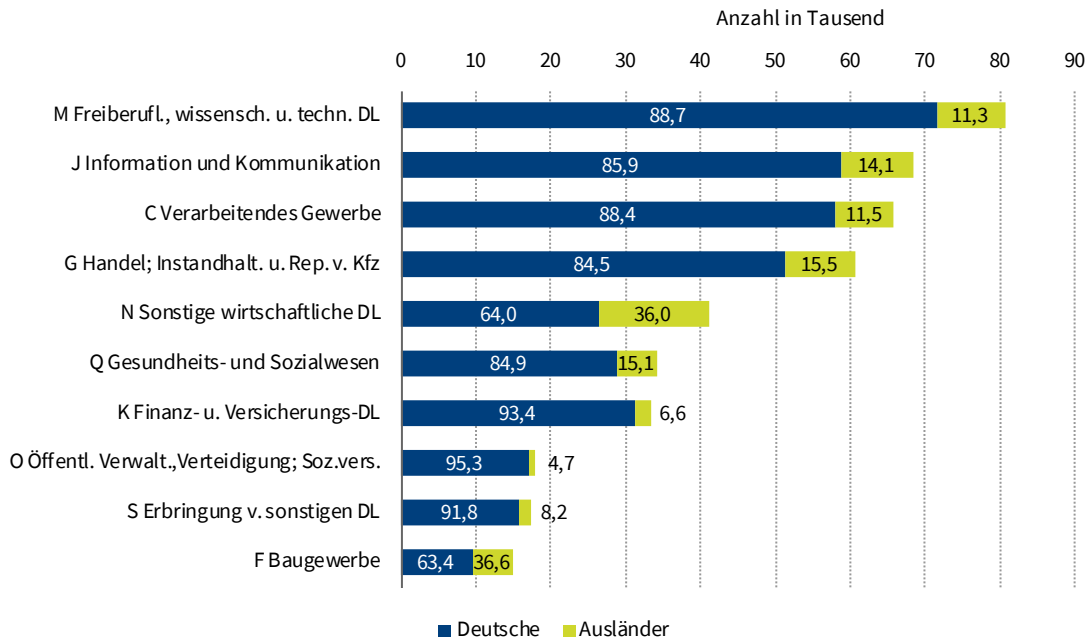
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Auch nach Staatsangehörigkeit zeigen sich zwischen den Top-10-Wirtschaftszweigen einige Unterschiede (vgl. Abbildung 16). In den vier größten Wirtschaftsabschnitten beträgt der Anteil der Einpendler\*innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zwischen 11,3 Prozent und 15,5 Prozent. Bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“<sup>3</sup> und im „Baugewerbe“ finden sich hingegen deutlich mehr Ausländer\*innen mit einem Anteil von 36 bzw. 36,6 Prozent. Vergleicht man den Anteil Deutscher in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten für alle Beschäftigten mit dem Anteil bei den Einpendler\*innen, zeigt sich, dass in allen Wirtschaftsabschnitten der Anteil Deutscher unter den Einpendler\*innen höher ist als unter den Beschäftigten insgesamt. Besonders groß ist die Differenz in den Abschnitten „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“, „Gesundheits- und Sozialwesen“ und im „Gastgewerbe“.

<sup>3</sup> Große Wirtschaftsabteilungen im Wirtschaftsabschnitt „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sind „Vermittlung von Arbeitskräften“ (-Arbeitnehmerüberlassung), „Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau“ und „Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln“.

**Abbildung 16: Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Einpendler\*innen arbeiten, nach Staatsangehörigkeit, 2022**

Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe

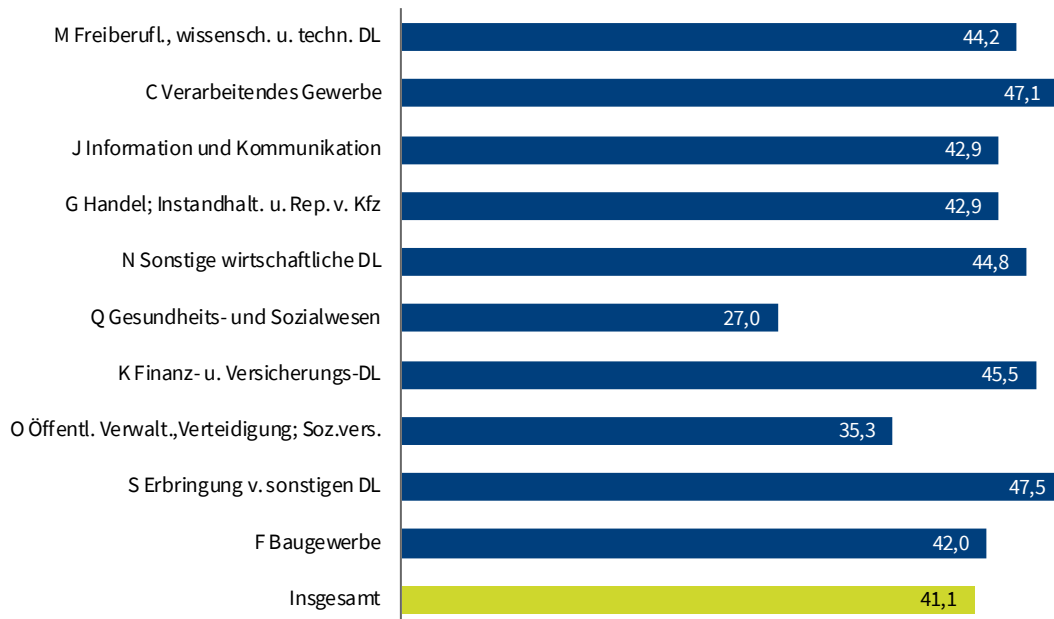


Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Die Einpendelquoten der Top-10-Wirtschaftszweige unterscheiden sich zum Teil deutlich (vgl. Abbildung 17). Die Spannweite reicht von 27 Prozent im „Gesundheits- und Sozialwesen“ bis zu 47,5 Prozent im Wirtschaftszweig „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“. Daneben weisen auch das „Verarbeitende Gewerbe“, „Information und Kommunikation“, „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ überdurchschnittliche Einpendelquoten auf. In diesen Wirtschaftszweigen bzw. Teilarbeitsmärkten ist München also erheblich stärker mit anderen Regionen verflochten als beispielweise im „Gesundheits- und Sozialwesen“ oder der „Öffentlichen Verwaltung“.

**Abbildung 17: Einpendelquoten (in %) der Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Einpendler\*innen arbeiten, 2022**



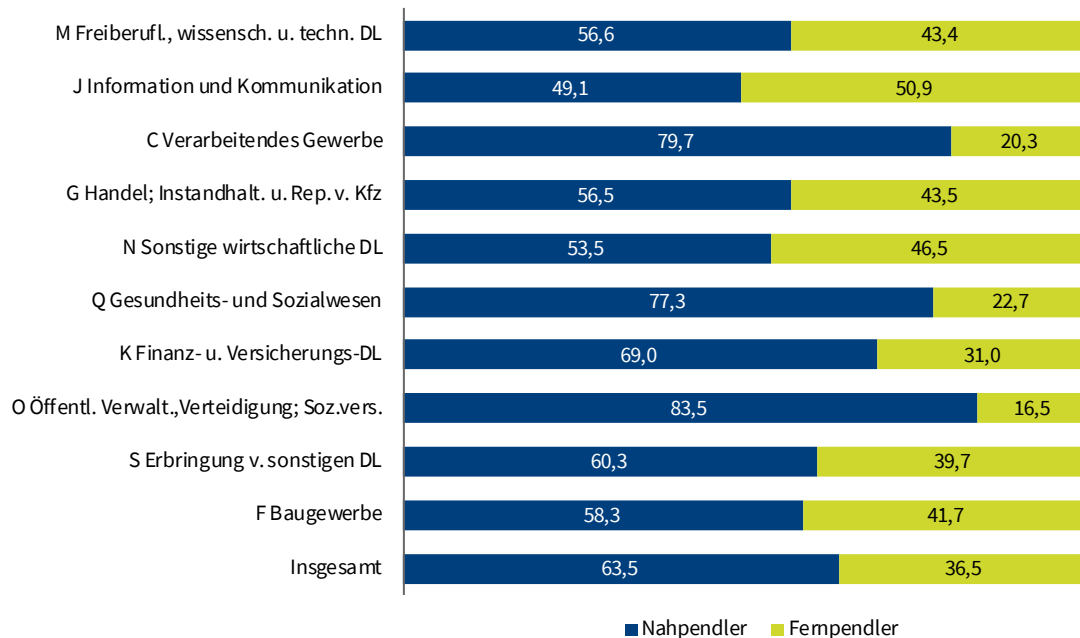
Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Der Blick auf den Anteil der Einpendler\*innen aus dem Nah- und dem Fernpendelbereich in den Top-10-Wirtschaftszweigen zeigt ebenfalls große Differenzen (vgl. Abbildung 18). So kommen die Einpendler\*innen der „Öffentlichen Verwaltung“, des „Verarbeitenden Gewerbes“ und des „Gesundheits- und Sozialwesens“ mit Anteilen zwischen 77 Prozent und 84 Prozent weit überwiegend aus dem Nahpendelbereich. Besonders hohe Anteile Fernpendler\*innen errechnen sich dagegen für die Wirtschaftszweige „Information und Kommunikation“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ sowie den „Handel“. Gerade für die Wirtschaftszweige „Information und Kommunikation“ und „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“, die hohe Einpendelquoten und einen hohen Anteil Fernpendler\*innen aufweisen, lässt sich also nicht nur eine starke Verflechtung mit Regionen außerhalb des Agenturbezirks, sondern auch eine gewisse Abhängigkeit dieser Branchen von überregionalen Arbeitsmärkten außerhalb des Münchner Umlands konstatieren. Gleichzeitig dürfte die hohe Pendelmobilität in diesen Branchen durch vergleichsweise hohe Einkommen und die Art der Tätigkeit, die oft ortsunabhängig möglich sein sollte, begünstigt werden. Unter diesen Gesichtspunkten ist es eher überraschend, dass mit den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ und dem „Handel“ zwei Branchen ebenfalls hohe Anteile Fernpendler\*innen aufweisen, bei denen man dies bezogen auf die Einkommens- und Tätigkeitsstruktur wohl eher weniger vermuten würde. Allerdings könnte sich dies beim „Handel“ und eventuell auch bei „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ dadurch erklären lassen, dass hier überregional tätige Unternehmen eine größere Rolle spielen, die ihre Beschäftigten bei der Zentrale in einer Region außerhalb Münchens melden, sie aber faktisch bei einer Filiale in München beschäftigen. Insbesondere für

die Beschäftigung in den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ könnte außerdem gelten, dass hier Beschäftigungsverhältnisse häufiger unsicher bzw. von relativ kurzer Dauer sind, so dass sich ein Umzug an den tatsächlichen Arbeitsort im Vergleich zum Pendeln nicht lohnt.

**Abbildung 18: Anteil Nah- und Fernpendler\*innen (in %) an allen Einpendler\*innen in den Agenturbezirk München, 2022**



Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

## 6.2 Auspendler\*innen

Der Anteil der Helfer ist unter den Auspendler\*innen höher (13,2 %) als unter den Beschäftigten (Arbeitsort) insgesamt (10 %). Auch die Gruppe der Spezialisten und Experten ist unter den Auspendler\*innen stärker vertreten (50,5 %) als unter den Beschäftigten insgesamt (48,2 %). Der Anteil der Fachkräfte ist dagegen unter den Beschäftigten mit 42 Prozent deutlich größer als unter den Auspendler\*innen (36,2 %).

Die Auspendelquote, also der Anteil der Auspendler\*innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort München, ist unter den Helfern und Spezialisten/Experten mit jeweils 18,7 Prozent höher als unter den Fachkräften mit 14,7 Prozent (vgl. Abbildung 19). Hinsichtlich des Auspendelns in den Nah- und in den Fernbereich fallen vor allem die Spezialisten und Experten auf. In dieser Gruppe liegt der Fernpendelanteil deutlich höher (54,3 %) als unter den Helfern (36,8 %) und unter den Fachkräften (36,2 %) (vgl. Abbildung 21).

Bezogen auf das Geschlecht lag im Jahr 2022 der Anteil der Männer unter den Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München mit 62 Prozent klar über dem Anteil der Männer in der Gesamtbeschäftigung (54 %). Die Auspendelquote beläuft sich für die Männer auf 20,2 Prozent (vgl. Abbildung 19). Frauen verzeichnen mit 13,5 Prozent eine erheblich geringere Quote. Hinsichtlich des Auspendelns in den Nah- und in den Fernbereich unterscheiden sich Männer und

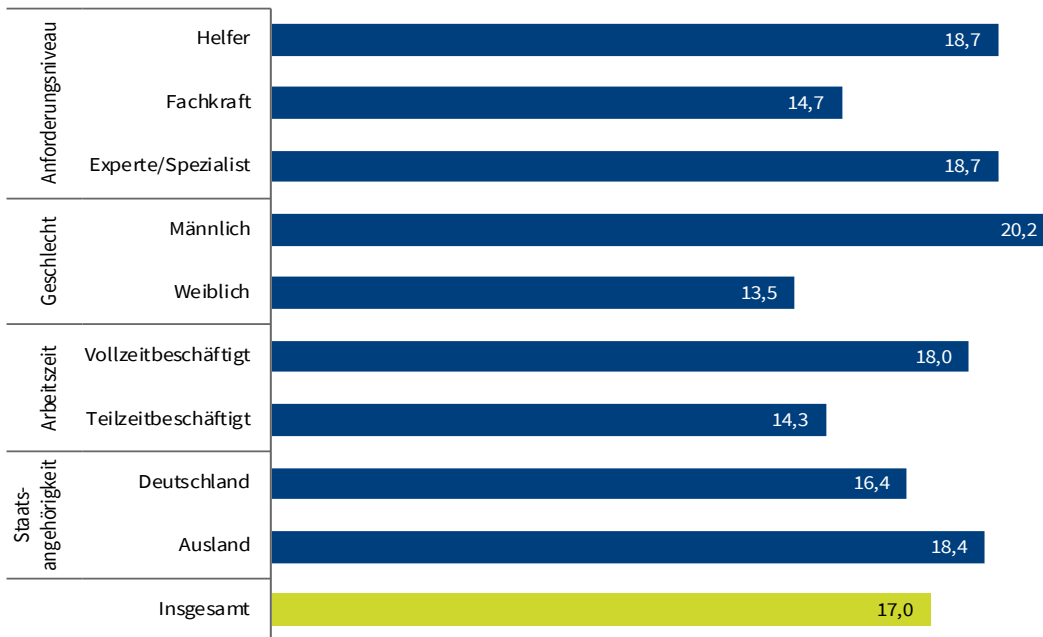
Frauen kaum (vgl. Abbildung 20). Der Anteil der Fernpendler\*innen beträgt für Männer 45,6 Prozent und für Frauen 45,1 Prozent. Anders als bei den Einpendler\*innen sind Frauen, die aus München auspendeln, hinsichtlich der Pendeldistanz also ähnlich mobil wie Männer.

Für die Arbeitszeit ist festzuhalten, dass Vollzeitbeschäftigte unter den Auspendler\*innen mit 76 Prozent in etwa genauso stark vertreten sind wie unter den Beschäftigten mit Wohnort München insgesamt (75 %). Erwartungsgemäß ist die Auspendelquote bei den Vollzeitbeschäftigten mit 18 Prozent höher als bei den Teilzeitbeschäftigten mit 14,3 Prozent (vgl. Abbildung 19). Zudem findet sich für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte auch ein Unterschied bei den Anteilen von Nah- und Fernpendler\*innen. Der Anteil im Fernbereich liegt für die Vollzeitbeschäftigten bei 46,7 Prozent, bei den Teilzeitbeschäftigten ist er erheblich niedriger mit 40,9 Prozent (vgl. Abbildung 20).

Auch bei den Auspendler\*innen zeigt sich also beim Merkmal Arbeitszeit, wie bei den Einpendler\*innen, das erwartbare Ergebnis einer höheren Pendelquote bzw. eines höheren Fernpendelanteils für die Vollzeitbeschäftigten. Gründe für dieses Ergebnis, z. B. finanzielle und zeitliche Aufwände, wurden bereits genannt. Allerdings lässt sich bei den Auspendler\*innen bezogen auf den Fernpendelanteil – zumindest auf den ersten Blick – kein direkter Zusammenhang der Merkmale Arbeitszeit und Geschlecht feststellen, da der Anteil von Fernpendler\*innen bei den Frauen nur unwesentlich geringer ist als bei den Männern. Die Frauen, die auspendeln, sind in gleichem Umfang wie Männer bereit, auch größere Distanzen in Kauf zu nehmen.

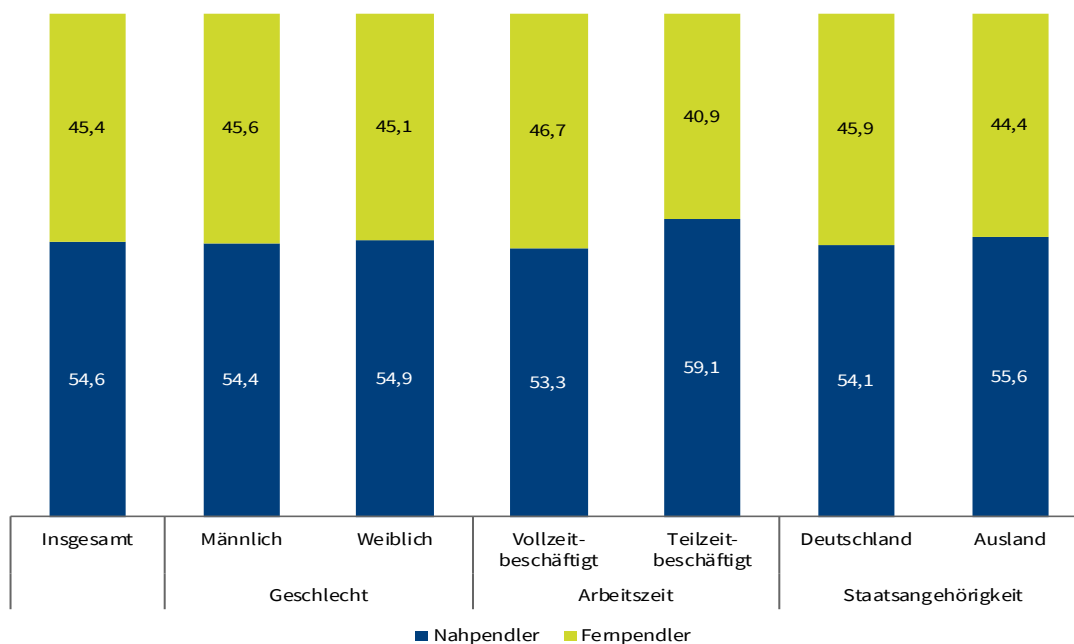
Im Gegensatz zur Einpendelquote ist die Auspendelquote für die ausländischen Beschäftigten etwas höher als die der deutschen Beschäftigten (18,4 % bzw. 16,4 %) (vgl. Abbildung 19). Dafür ist der Anteil der Fernpendler\*innen unter den Ausländer\*innen mit 44,4 Prozent etwas niedriger als unter den Deutschen mit 45,9 Prozent (vgl. Abbildung 20). Möglicherweise hat dies mit den hohen Beschäftigungsanteilen von Ausländer\*innen in „Auspendelbranchen“ zu tun, die in einigen Münchner Umlandkreisen relativ stark vertreten sind, wie zum Beispiel die „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, das „Baugewerbe“ und das „Gastgewerbe“ (vgl. Abbildung 24).

Abbildung 19: Auspendelquoten (in %) aus dem Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen, 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

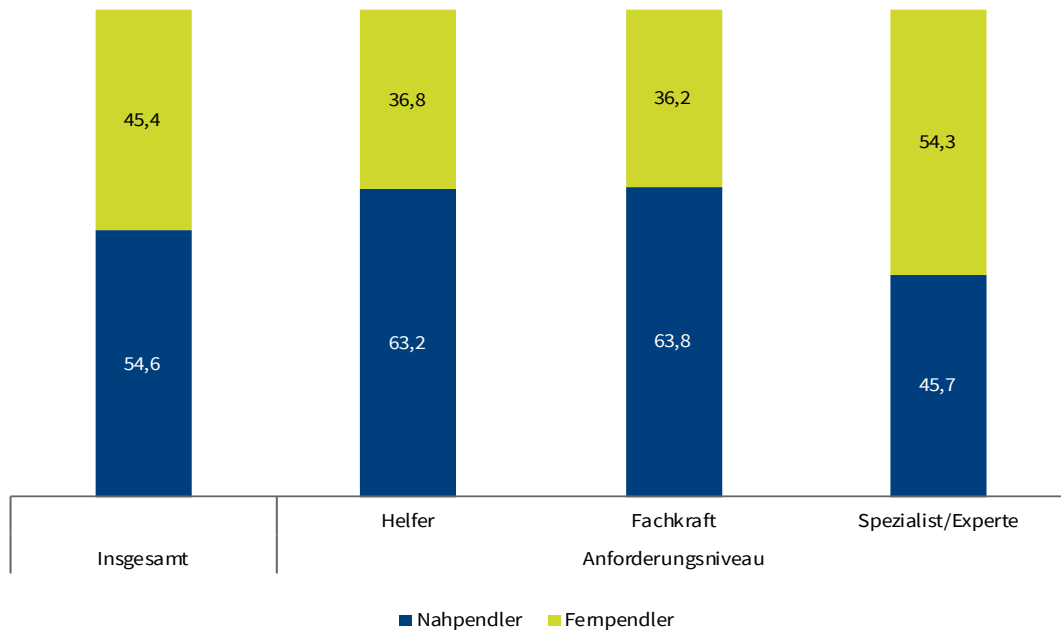
Abbildung 20: Anteil Nah- und Fernpendler\*innen (in %) an allen Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen, 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.



Abbildung 21: Anteil Nah- und Fernpendler\*innen (in %) an allen Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München nach Anforderungsniveau, 2022

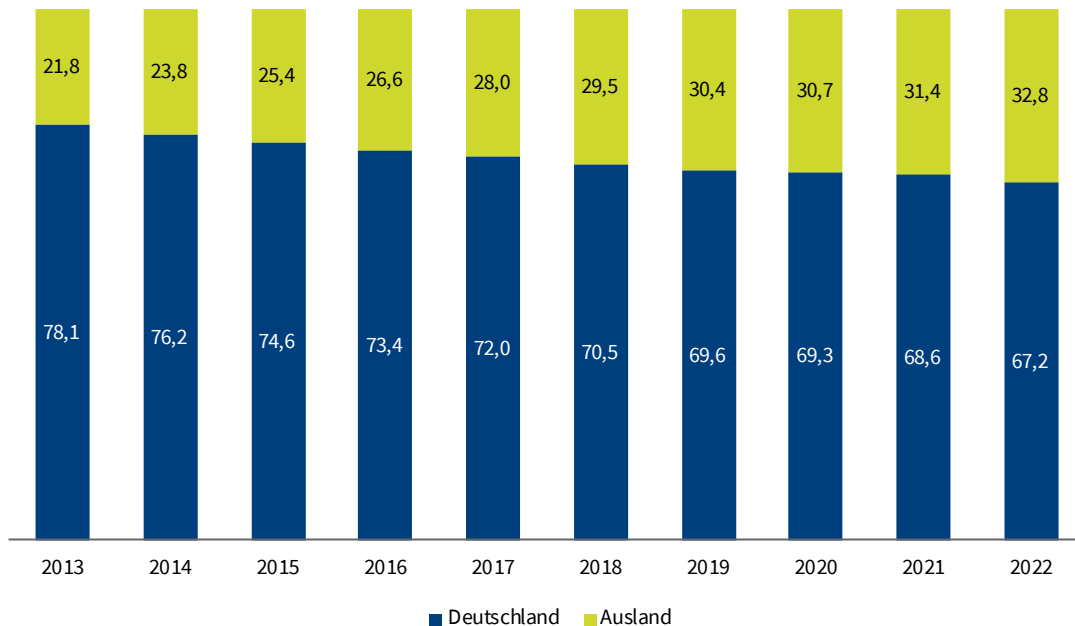


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Ausländische Beschäftigte haben auch unter den Auspendler\*innen an Bedeutung gewonnen (vgl. Abbildung 22). 2013 lag der Anteil an Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den Auspendler\*innen bei 21,8 Prozent und stieg bis 2022 auf 32,8 Prozent. Damit ist der Anteil der Ausländer\*innen unter den Auspendler\*innen auch wesentlich höher als ihr Anteil unter den Beschäftigten insgesamt mit knapp 24 Prozent.

**Abbildung 22: Staatsangehörigkeit der Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München, 2013-2022**

Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe



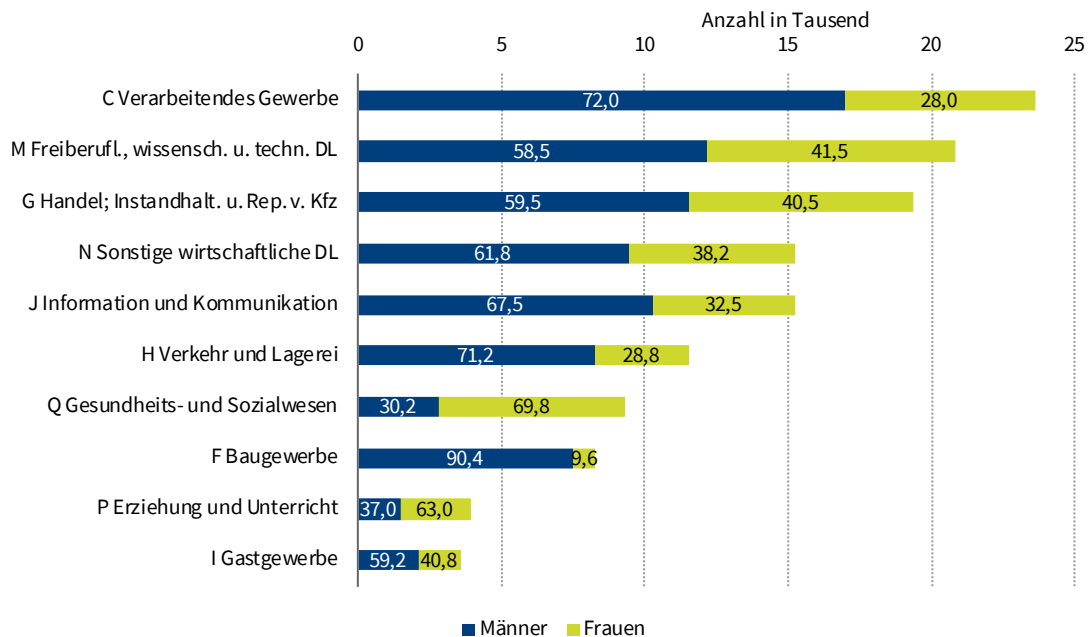
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Die Liste der Top-10-Wirtschaftszweige, in denen Auspendler\*innen aus München arbeiten (vgl. Abbildung 23), ähnelt der Liste für die Einpendler\*innen. Allerdings gibt es zwischen den Plätzen einige Verschiebungen. So steht bei den Auspendler\*innen das „Verarbeitende Gewerbe“ mit einem Anteil von 16,4 Prozent an allen Auspendler\*innen bzw. 23.600 Personen an erster Stelle. Beschäftigte in diesem Bereich arbeiten häufig in der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“, aber auch im „Maschinenbau“ und „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“. An zweiter Stelle folgen die „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“. Diese umfassen vor allem die Unternehmensberatung und Architektur- und Ingenieurbüros. An dritter Stelle steht mit einem Anteil von 13,5 Prozent der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“.

Auch hier zeigen sich Geschlechterunterschiede. Der Männeranteil ist in fast allen Top-10-Wirtschaftszweigen höher als der Frauenanteil (vgl. Abbildung 23). Lediglich im „Gesundheits- und Sozialwesen“ und im Bereich „Erziehung und Unterricht“ ist der Anteil der Frauen deutlich höher. Vergleicht man den Männeranteil in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten für alle Beschäftigten mit dem Männeranteil für die Auspendler\*innen, zeigt sich, dass in den meisten Wirtschaftsabschnitten der Männeranteil unter den Auspendler\*innen höher ist als unter den Beschäftigten insgesamt. Nur in den Abschnitten „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Verkehr und Lagerei“ ist es umgekehrt.

### Abbildung 23: Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Auspendler\*innen arbeiten, nach Geschlecht, 2022

Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe



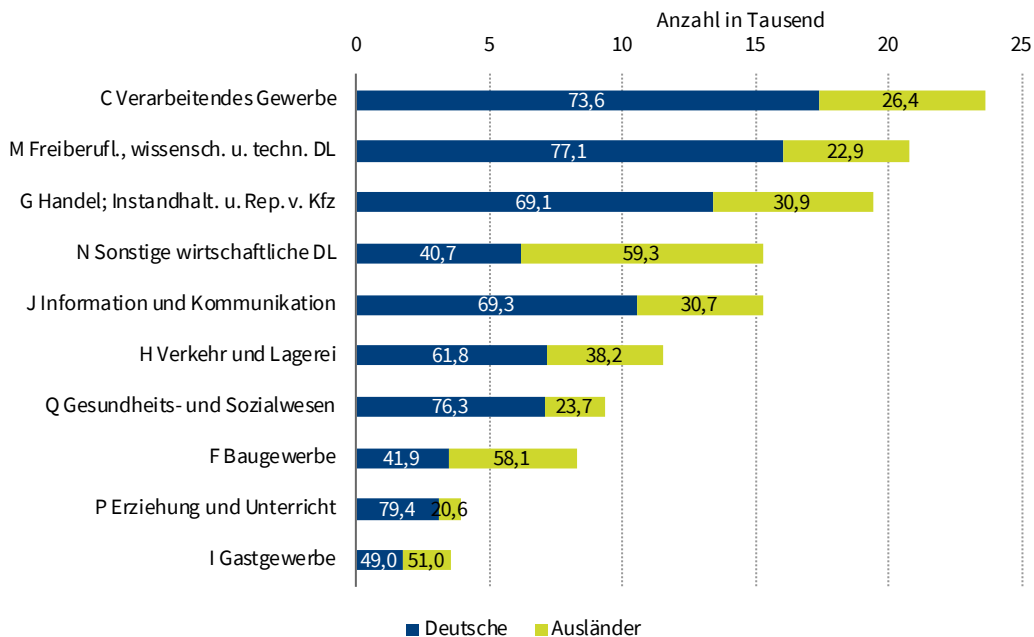
Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Sehr viele Ausländer\*innen finden sich bei den Auspendler\*innen, wie bei den Einpendler\*innen, vor allem in den „Sonstigen wirtschaftliche Dienstleistungen“ und im „Baugewerbe“ (vgl. Abbildung 24). Vergleicht man den Anteil Deutscher in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten für alle Beschäftigten mit dem Anteil Deutscher für die Auspendler\*innen, zeigt sich, dass in fast allen Wirtschaftsabschnitten der Anteil Deutscher unter den Auspendler\*innen niedriger ist als unter den Beschäftigten insgesamt. Besonders hoch ist der Abstand in den Abschnitten „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, „Baugewerbe“ und „Wasserversorgung, Abwasser/Abfall, Umweltverschmutzung“. In der „Öffentlichen Verwaltung“, dem „Gastgewerbe“ und im Abschnitt „Verkehr und Lagerei“ ist der Anteil der Deutschen unter den Auspendler\*innen höher als unter den Beschäftigten insgesamt.

**Abbildung 24: Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Auspendler\*innen arbeiten, nach Staatsangehörigkeit, 2022**

Zahlenangaben in den Balken sind Anteilswerte (in %) der jeweiligen Gruppe



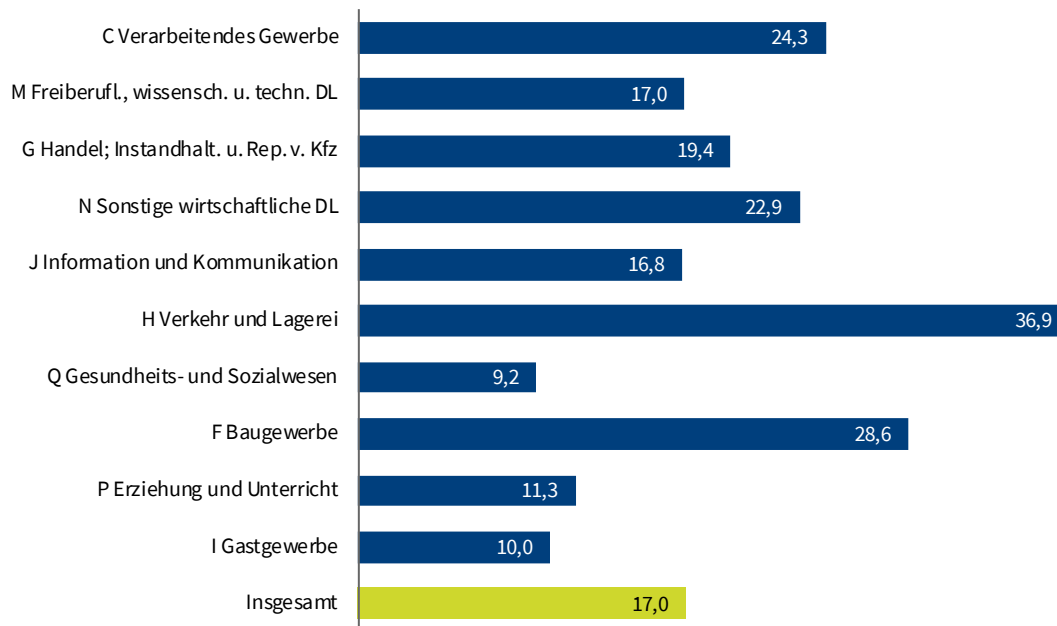
Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Die Auspendelquoten der Top-10-Wirtschaftszweige liegen, wie die Einpendelquoten, zum Teil weit auseinander, allerdings auf einem insgesamt niedrigeren Niveau (vgl. Abbildung 25). Auffällig ist vor allem die hohe Auspendelquote im Bereich „Verkehr und Lagerei“ (36,9 %). Es folgen die Wirtschaftszweige „Baugewerbe“, „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, die zwar deutlich unter dem Spitzenwert liegen, aber noch Anteile über 20 Prozent erreichen. Besonders niedrig ist die Auspendelquote im „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 9,2 Prozent sowie im „Gastgewerbe“ und im Bereich „Erziehung und Unterricht“ mit Werten von 10 und 11,3 Prozent.

Tendenziell dürften diese Unterschiede die spezifische Branchenstruktur Münchens mit einem sehr hohen Dienstleistungsanteil widerspiegeln. Das heißt, dass Beschäftigte, die Tätigkeiten in diesen Dienstleistungsbereichen ausüben (wollen), seltener auspendeln (müssen) als beispielweise Beschäftigte in Wirtschaftszweigen wie „Verkehr und Lagerei“, „Baugewerbe“ oder „Verarbeitendes Gewerbe“. Die relativ hohe Auspendelquote in den „Sonstigen Wirtschaftlichen Dienstleistungen“ könnte ein weiteres Indiz dafür sein, dass die bereits oben ausgeführten Gründe, wie eine „Filialstruktur“ und relativ unsichere Beschäftigungsbedingungen, dazu führen, dass die Zahl der Pendler\*innen zum einen rechnerisch relativ hoch ausfällt und/oder zum anderen deswegen einen hohen Anteilswert erreicht, weil bei einer Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig das Pendeln die sinnvollere Alternative zu einer möglichen Verlegung des Wohnorts an den Arbeitsort ist.

**Abbildung 25: Auspendelquoten (in %) der Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Auspendler\*innen arbeiten, 2022**



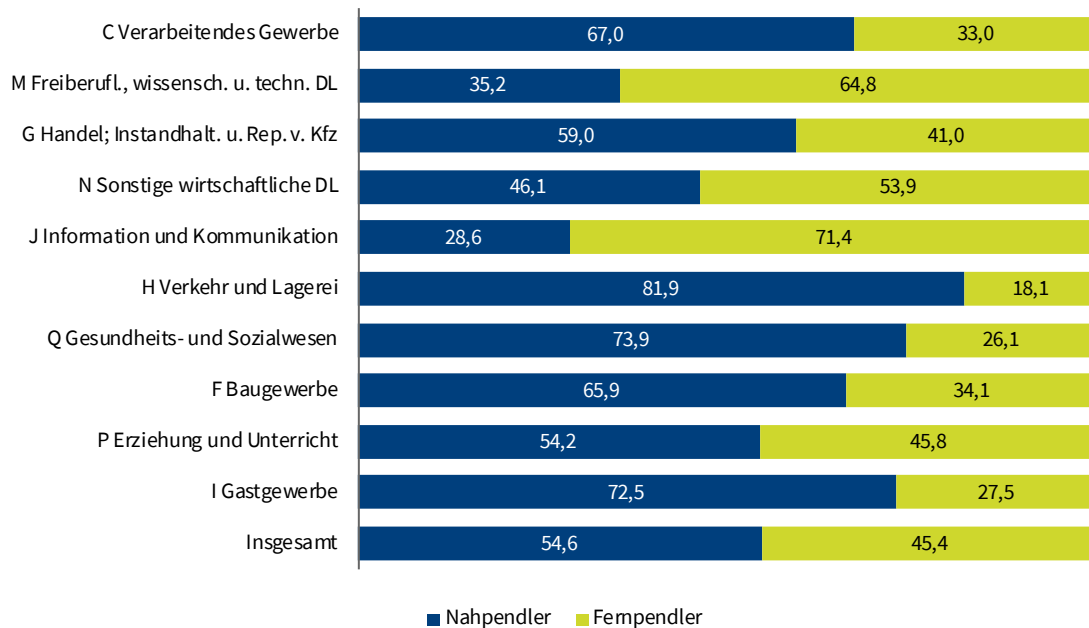
Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Auch die Anteile der Auspendler\*innen in den Nah- und Fernbereich unterscheiden sich zwischen den Wirtschaftszweigen beträchtlich (vgl. Abbildung 26). So pendeln fast 82 Prozent der Auspendler\*innen im Bereich „Verkehr und Lagerei“ in den Nahpendelbereich Münchens und auch in Wirtschaftszweigen wie dem „Gesundheits- und Sozialwesen“, dem „Gastgewerbe“ und dem „Verarbeitenden Gewerbe“ werden Werte um 70 Prozent erreicht. Das „Gesundheits- und Sozialwesen“ und das „Verarbeitende Gewerbe“ sind damit auch Beispiele für Branchen bei denen sich die gesamte Pendelmobilität relativ stark auf den Nahpendelbereich konzentriert, während Fernpendeln und damit die Verknüpfung mit weiter entfernten Arbeitsmärkten nur eine geringere Rolle spielt. In diesen Branchen genügt offenbar in hohem Maß der Münchner Arbeitsmarkt inklusive des Umlands um Beschäftigungschancen zu realisieren.

Bei den Anteilen der Fernpendler\*innen fallen – wie schon bei den Einpendler\*innen – die Wirtschaftszweige „Information und Kommunikation“ sowie die „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ auf, in denen ein großer Teil der Auspendler\*innen auf Fernpendler\*innen entfällt (71,4 % bzw. 64,8 %). Insofern zeigt sich bei den Beschäftigten in diesen Branchen generell ein hoher Grad der Fernpendelmobilität, der, wie oben thematisiert, nicht zuletzt durch die Art der Tätigkeiten ermöglicht werden dürfte. Gleichzeitig kann man festhalten, dass München in diesen Wirtschaftszweigen sowohl über die Einpendler\*innen von weiter entfernten Arbeitsmarktregionen profitiert als auch über die Auspendler\*innen für andere Arbeitsmarktregionen, bei kleineren Absolutzahlen, als Arbeitskräfte-reservoir dient.

**Abbildung 26: Anteil Nah- und Fernpendler\*innen (in %) an allen Auspendler\*innen aus dem Agenturbezirk München, 2022**



Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

## 7 Zusammenfassung

Pendelmobilität hat in den letzten Jahren zugenommen. Dies gilt auch für den Agenturbezirk München, dessen Pendelverflechtungen mit anderen Regionen sich weiter intensiviert haben. Die Zahl der Einpendler\*innen lag 2022 mit rund 490.000 um 33 Prozent höher als 2013. Die Zahl der Auspendler\*innen belief sich auf 144.000 und der Zuwachs betrug sogar 43 Prozent.

Dementsprechend berechnet sich für München ein positiver Pendelsaldo von rund 346.000 Beschäftigten, der 30 Prozent höher lag als 2013. Im Jahr 2022 war die Einpendelquote des Agenturbezirks Münchens mit 41,1 Prozent die höchste in Bayern. Hierin zeigt sich die große Bedeutung Münchner Arbeitsmarkts für andere Regionen. Die Auspendelquote Münchens war mit 17 Prozent dagegen eine der niedrigsten im Bundesland, was die Bedeutung Münchens als zentralem Arbeitsmarkt unterstreicht.

Generell sind die Verflechtungen Münchens mit dem Umland sehr eng. Allerdings nahmen sowohl bei den Einpendler\*innen als auch bei den Auspendler\*innen die Zahl und der Anteil der Fernpendler\*innen deutlich zu. Insbesondere haben sich die Verflechtungen mit anderen deutschen Großstädten verstärkt. Insgesamt zeigen diese Entwicklungen die große Anziehungskraft- und Aufnahmefähigkeit des Münchner Arbeitsmarkts, aber auch eine gewisse Abhängigkeit von Arbeitskräften aus überregionalen Arbeitsmärkten.

Betrachtet man die Pendler\*innen nach Strukturmerkmalen zeigen sich für den Agenturbezirk München meist die erwartbaren Muster. So verzeichnet die Gruppe der Beschäftigten, die als

Spezialisten und Experten arbeiten, im Vergleich mit den Beschäftigten auf anderen Anforderungsniveaus meist höhere Ein- und Auspendelquoten sowie höhere Fernpendelanteile. Eher unerwartet ist, dass die Auspendelquote bei Helfer\*innen genauso hoch ist wie bei Spezialisten und Experten und auch der Fernpendelanteil der Helfer\*innen jeweils höher liegt als bei Fachkräften. Hierfür könnte z. B. eine Rolle spielen, dass sie sich für das Pendeln und gegen einen Umzug – insbesondere nach München - entscheiden, weil sie tendenziell über geringere finanzielle Ressourcen verfügen und es sich auf Helferniveau gleichzeitig häufiger um unsicherere Beschäftigungsverhältnisse handelt.

Unterscheidet man nach Geschlecht, zeigt sich, dass die Pendelquote von Männern sowohl bei Ein- als auch bei Auspendler\*innen höher ist als bei Frauen. Und bei Vollzeitbeschäftigten ist die Pendelmobilität deutlicher ausgeprägter als bei Teilbeschäftigten. Diese Unterschiede dürften vor allem damit zusammenhängen, dass Frauen häufiger als Männer Teilzeit arbeiten und für Teilzeitbeschäftigte Pendeln aufgrund des zeitlichen und finanziellen Aufwands weniger attraktiv ist. Außerdem kann auch die unterschiedliche Verteilung von Männern und Frauen auf Berufe und Branchen eine Rolle spielen. Auffällig ist, dass gleichzeitig der Anteil derjenigen, die in den Fernbereich pendeln, bei Frauen und Männern etwa gleich groß ist.

Bezogen auf die Staatsangehörigkeit lässt sich festhalten, dass die Einpendelquote von Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit höher ist als die der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit, während es bei der Auspendelquote umgekehrt ist. Ein Grund für die höhere Auspendelquoten der Ausländer\*innen könnte dabei sein, dass sie in einigen Branchen stark vertreten sind, für die enge Verbindungen mit dem Münchner Umland bestehen.

Bei den Wirtschaftszweigen zeigen sich für München ebenfalls zum Teil große Unterschiede hinsichtlich des Pendelverhaltens der Beschäftigten. So sind bspw. im Gesundheits- und Sozialwesen sowohl die Pendelquoten als auch die Anteile von Fernpendler\*innen vergleichsweise niedrig. Dies spricht dafür, dass in dieser Branche der Ausgleich zwischen Arbeitskräftenachfrage und -angebot in hohem Maße innerhalb des Münchner Arbeitsmarkt und des engeren Umlands erfolgt. Die Wirtschaftszweige „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ sowie „Information und Kommunikation“ sind dagegen Bereiche, in denen sowohl bei Ein- als auch bei Auspendler\*innen hohe Fernpendelquoten zu beobachten sind und damit starke Verflechtungen mit weiter entfernten Arbeitsmärkten zu verzeichnen sind. München profitiert hier also einerseits von einem externen Arbeitskräfteangebot, stellt aber gleichzeitig auch ein Arbeitskräftereservoir für überregionale Arbeitsmärkte dar.

Insgesamt zeigen die Auswertungen, dass die Verflechtungen des Münchner Arbeitsmarkts mit anderen Regionen über die Pendelmobilität weiter zugenommen haben. Dabei gibt es allerdings deutliche Unterschiede hinsichtlich der Bedeutung, die das Pendeln für unterschiedliche Personengruppen und Branchen haben kann. Für Arbeitsmarktakteure wie Betriebe und Arbeitsverwaltung kann die zunehmende Bedeutung von überregionalen und auch weiter entfernten Arbeitsmärkten zudem bedeuten, dass sich für Aktivitäten wie Personalrekrutierung und -vermittlung neue Perspektiven ergeben. Die generell steigende Pendelmobilität sowie insbesondere die steigende Zahl von Fernpendler\*innen kann ein Hinweis darauf sein, dass sich hier zusätzliche regionale Optionen auftun. Darüber hinaus wird auch zu beobachten sein, wie

sich der Trend zu ortsunabhängigem Arbeiten weiter entwickeln wird und welche Konsequenzen sich daraus für die weitere Entwicklung der Pendelmobilität ergeben.



# Literatur

Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2023): Deutschlandtempo für Verkehr und Klima.

<https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Artikel/K/deutschlandtempo-fuer-verkehr-und-klima.html> (Aufruf 16.6.2023)

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022): Tabellen, Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Ländern, Stichtag 30. Juni 2021.

Statistisches Bundesamt (2023): Bestand an Kraftfahrzeugen und Schienenfahrzeugen für die

Jahre 2019 bis 2023. [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Transport-Verkehr/Unternehmen-Infrastruktur-Fahrzeugbestand/Tabellen/fahrzeugbestand.html)

[Unternehmen/Transport-Verkehr/Unternehmen-Infrastruktur-Fahrzeugbestand/Tabellen/fahrzeugbestand.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Transport-Verkehr/Unternehmen-Infrastruktur-Fahrzeugbestand/Tabellen/fahrzeugbestand.html) (Aufruf am 8.6.2023)

Statistisches Bundesamt (2022): Ein Viertel aller Erwerbstätigen arbeitete 2021 im Homeoffice.

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2022/PD22\\_24\\_p002.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2022/PD22_24_p002.html) (Aufruf am 8.6.2023)

# Anhang

**Tabelle A 1: Liste der Kreise im Nahpendelbereich des Agenturbezirk München**

Kennziffer	Kreis	Kennziffer	Kreis
09161	Ingolstadt, Stadt	09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm
09163	Rosenheim, Stadt	09187	Rosenheim
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen	09188	Starnberg
09174	Dachau	09190	Weilheim-Schongau
09175	Ebersberg	09261	Landshut, Stadt
09177	Erding	09273	Kelheim
09178	Freising	09274	Landshut
09179	Fürstenfeldbruck	09761	Augsburg, Stadt
09180	Garmisch-Partenkirchen	09762	Kaufbeuren, Stadt
09181	Landsberg am Lech	09771	Aichach Friedberg
09182	Miesbach	09772	Augsburg
09183	Mühldorf am Inn	09777	Ostallgäu
09185	Neuburg-Schrobenhausen	09778	Unterallgäu

Quelle: Eigene Darstellung.

**Tabelle A 2: Beschäftigte im Agenturbezirk München (Arbeitsort) nach verschiedenen Merkmalen, 2022**

Anteile in %

Wirtschaftsabschnitt	Gesamt	Geschlecht		Nationalität					
		Männer	Frauen	Anteil Männer	Anteil Frauen	Deutschland	Ausland	Anteil Deutschland	Anteil Ausland
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	982	655	327	66,7	33,3	648	334	66,0	34,0
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	294	248	46	84,4	15,6	191	103	65,0	35,0
C Verarbeitendes Gewerbe	13.9519	103.206	36.313	74,0	26,0	112.594	26.914	80,7	19,3
D Energieversorgung	11.478	8.267	3.211	72,0	28,0	1.0187	1.289	88,8	11,2
E Wasservers., Abwasser/Abfall, Umweltverschm.	4767	3.954	813	82,9	17,1	3.458	1.309	72,5	27,5
F Baugewerbe	35.803	30.395	5.408	84,9	15,1	19.455	16.347	54,3	45,7
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	141.604	75.533	66.071	53,3	46,7	105.375	36.224	74,4	25,6
H Verkehr und Lagerei	34.455	27.903	6.552	81,0	19,0	20.132	14.321	58,4	41,6
I Gastgewerbe	41.368	24.402	16.966	59,0	41,0	18.584	22.784	44,9	55,1
J Information und Kommunikation	144.023	91.112	52.911	63,3	36,7	115.656	28.361	80,3	19,7
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	73.660	37.590	36.070	51,0	49,0	65.385	8.275	88,8	11,2
L Grundstücks- und Wohnungswesen	14.396	7.107	7.289	49,4	50,6	12.249	2.147	85,1	14,9
M Freiberufl., wissensch. u. techn. Dienstleistungen	182.687	92.962	89.725	50,9	49,1	151.318	31.362	82,8	17,2
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	91.762	52.900	38.862	57,6	42,4	50.647	41.113	55,2	44,8
O Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	50.972	17.012	33.960	33,4	66,6	44.598	6.373	87,5	12,5
P Erziehung und Unterricht	44.712	14.830	29.882	33,2	66,8	35.030	9.678	78,3	21,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	126.389	31.725	94.664	25,1	74,9	94.053	32.334	74,4	25,6
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	12.701	7.251	5.450	57,1	42,9	9.980	2.721	78,6	21,4
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	36.418	14.042	22.376	38,6	61,4	30.836	5.581	84,7	15,3
T Private Haushalte	2.947	565	2.382	19,2	80,8	1.690	1.257	57,3	42,7
<b>Gesamt</b>	<b>1.191.418</b>	<b>641.875</b>	<b>549.543</b>	<b>53,9</b>	<b>46,1</b>	<b>902.319</b>	<b>289.055</b>	<b>75,7</b>	<b>24,3</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

**Tabelle A 3: Beschäftigte nach verschiedenen Merkmalen im Agenturbezirk München (am Arbeitsort), 2022**

Anteile in %

	<b>Gesamt</b>	<b>Anteil</b>
<b>Anforderungsniveau</b>		
Helfer	118.666	10,0
Fachkraft	496.090	41,6
Spezialist	232.766	19,5
Experte	341.925	28,7
<b>Geschlecht</b>		
Männer	641.875	53,9
Frauen	549.543	46,1
<b>Arbeitszeit</b>		
Teilzeit	299.919	25,2
Vollzeit	891.499	74,8
<b>Nationalität</b>		
Deutschland	902.319	75,7
Ausland	289.055	24,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.191.418</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen.

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ein- und Auspendelquoten aller Agenturbezirke im Jahre 2022 .....	9
Abbildung 2:	Entwicklung der Zahl der Ein- und Auspendler*innen und des Pendelsaldos, 2013-2022.....	11
Abbildung 3:	Regionale Verteilung der Einpendler*innen in den Agenturbezirk München nach Kreisen im Jahr 2022 .....	13
Abbildung 4:	Entwicklung der Einpendelströme in den Agenturbezirk München nach Kreistypen, 2013-2022 .....	14
Abbildung 5:	Entwicklung der zurückgelegten Strecke der Einpendler*innen in den Agenturbezirk München, 2013-2022 .....	15
Abbildung 6:	Entwicklung der Zahl der Nah- und Fernpendler*innen, die in den Agenturbezirk München einpendeln, 2013-2022 .....	16
Abbildung 7:	Regionale Verteilung der Auspendler*innen aus dem Agenturbezirk München nach Kreisen im Jahr 2022 .....	18
Abbildung 8:	Entwicklung der Auspendelströme aus dem Agenturbezirk München nach Kreistypen, 2013-2022 .....	19
Abbildung 9:	Entwicklung der zurückgelegten Strecke der Auspendler*innen aus dem Agenturbezirk München, 2013-2022 .....	20
Abbildung 10:	Entwicklung der Zahl der Nah- und Fernpendler*innen, die aus dem Agenturbezirk auspendeln, 2013-2022 .....	21
Abbildung 11:	Einpendelquoten (in %) in den Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen, 2022 .....	23
Abbildung 12:	Anteil Nah- und Fernpendler*innen an allen Einpendler*innen in den Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen in %, 2022 .....	23
Abbildung 13:	Anteil Nah- und Fernpendler*innen an allen Einpendler*innen in den Agenturbezirk München nach Anforderungsniveau in %, 2022 .....	24
Abbildung 14:	Staatsangehörigkeit der Einpendler*innen in den Agenturbezirk München, 2013-2022.....	24
Abbildung 15:	Top-10-Wirtschaftszweige, in denen Einpendler*innen arbeiten, nach Geschlecht, 2022.....	26
Abbildung 16:	Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Einpendler*innen arbeiten, nach Staatsangehörigkeit, 2022 .....	27
Abbildung 17:	Einpendelquoten (in %) der Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Einpendler*innen arbeiten, 2022 .....	28
Abbildung 18:	Anteil Nah- und Fernpendler*innen (in %) an allen Einpendler*innen in den Agenturbezirk München, 2022.....	29
Abbildung 19:	Auspendelquoten (in %) aus dem Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen, 2022 .....	31
Abbildung 20:	Anteil Nah- und Fernpendler*innen (in %) an allen Auspendler*innen aus dem Agenturbezirk München nach verschiedenen Merkmalen, 2022 .....	31
Abbildung 21:	Anteil Nah- und Fernpendler*innen (in %) an allen Auspendler*innen aus dem Agenturbezirk München nach Anforderungsniveau, 2022 .....	32
Abbildung 22:	Staatsangehörigkeit der Auspendler*innen aus dem Agenturbezirk München, 2013-2022.....	33
Abbildung 23:	Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Auspendler*innen arbeiten, nach Geschlecht, 2022.....	34

Abbildung 24:	Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Auspendler*innen arbeiten, nach Staatsangehörigkeit, 2022 .....	35
Abbildung 25:	Auspindelquoten (in %) der Top-10-Wirtschaftsabschnitte, in denen Auspendler*innen arbeiten, 2022 .....	36
Abbildung 26:	Anteil Nah- und Fernpendler*innen (in %) an allen Auspendler*innen aus dem Agenturbezirk München, 2022.....	37

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Top-10-Herkunftskreise der Einpendler*innen in den Agenturbezirk München.....	12
Tabelle 2:	Top-10-Zielkreise der Auspendler*innen aus dem Agenturbezirk München, 2022.....	17
Tabelle A 1:	Liste der Kreise im Nahpendelbereich des Agenturbezirk München .....	41
Tabelle A 2:	Beschäftigte im Agenturbezirk München (Arbeitsort) nach verschiedenen Merkmalen, 2022 .....	42
Tabelle A 3:	Beschäftigte nach verschiedenen Merkmalen im Agenturbezirk München (am Arbeitsort), 2022 .....	43

## In der Reihe IAB-Regional Bayern zuletzt erschienen

Nummer	Autoren	Titel
<a href="#">01/2023</a>	Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Anja Rossen, Felicitas Straßer	Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsentwicklung im Agenturbezirk München
<a href="#">01/2021</a>	Lutz Eigenhüller, Nadine Fetsch, Anja Rossen, Stefan Böhme	Digitalisierung in der Arbeitswelt – Aktualisierte Substituierbarkeitspotenziale für Bayern
<a href="#">02/2020</a>	Stefan Böhme, Anja Rossen, Luca Sautter	Die Gesundheitswirtschaft in Bayern
<a href="#">01/2020</a>	Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller	Beschäftigung in der Finanz- und Versicherungswirtschaft in Bayern
<a href="#">03/2019</a>	Anja Rossen, Michaela Fuchs, Corinna Lawitzky, Antje Weyh	Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede in Bayern

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional Bayern**“ finden Sie unter:

<https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-regional/iab-regional-bayern/>

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional**“ finden Sie unter:

<https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-regional/>

# Impressum

**IAB-Regional • IAB Bayern 2|2023**

## **Veröffentlichungsdatum**

22. August 2023

## **Herausgeber**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
der Bundesagentur für Arbeit  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

## **Nutzungsrechte**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:  
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

## **Bezugsmöglichkeit**

[http://doku.iab.de/regional/BY/2023/regional\\_by\\_0223.pdf](http://doku.iab.de/regional/BY/2023/regional_by_0223.pdf)

## **Website**

<https://iab.de/>

## **ISSN**

1861-4752

## **DOI**

[10.48720/IAB.REBY.2302](https://doi.org/10.48720/IAB.REBY.2302)

---

## **Rückfragen zum Inhalt**

Anja Rossen  
Telefon 0911 179-4158  
E-Mail [anja.rossen4@iab.de](mailto:anja.rossen4@iab.de)

Lutz Eigenhüller  
Telefon 0911 179-4344  
E-Mail [lutz.eigenhueller@iab.de](mailto:lutz.eigenhueller@iab.de)